

„Ganz normal anders?“

Einstellungen und Sichtweisen von Jugendlichen
aus Cottbus und Umgebung zum Thema
“Homosexualität” im Jahr 2002



für LesBiSchwules Belange Land Brandenburg

Taubenstraße 20
03046 Cottbus
Tel.: 03 55 - 70 28 00
Fax: 03 55 - 3 83 00 86
cottbus@lks-brandenburg.de
<http://www.lks-brandenburg.de>

AndersARTiG - LesBiSchwules Aktionsbündnis
Land Brandenburg e.V.
PSF 100 517; 03005 Cottbus
Vorstandsvorsitzende: Carol Wiener
Vorstandsvorsitzender: Harald Petzold

1	Vorwort.....	3
2	Eine Umfrage unter Schülerinnen und Schülern	4
2.1	Warum.....	5
2.2	Demographische Daten	5
2.3	Eventuelle Schwierigkeiten/Vorbereitung	6
3.	Auswertung	7
3.1.1	Auswertung Jungen – Mädchen.....	7
3.1.2	Schlussfolgerung:.....	19
3.2.1	Auswertung Gesamtschule – Gymnasium	20
3.2.2	Schlussfolgerung.....	32
3.3.1	Auswertung Cottbus – Umgebung.....	33
3.3.2	Schlussfolgerung:.....	45
3.4	Schlussfolgerung allgemein	46

1 Vorwort

Der Begriff „Homosexualität“ scheint ein fester Bestandteil unseres Sprachgebrauchs geworden zu sein und ist schon seit längerer Zeit aus dem Schatten des Unbekannten getreten.

Gerade in den letzten Jahren sind „Homosexualität“ und damit verbunden „gleichgeschlechtliche Lebensweisen“ verstärkt ein Thema für Medien und Gesellschaft geworden, da diese auch grundsätzlich offener im Umgang mit Sexualität geworden sind. Das Interesse scheint stetig zuzunehmen, wie beispielsweise Filmreihen im öffentlich-rechtlichen oder privaten Fernsehen im Umfeld des CSD oder es Welt-AIDS-Tages belegen könnten.

Trotz dieses Interesses sind jedoch objektive Informationen über Homosexualität und gleichgeschlechtliche Lebensweisen in Form von Büchern, Reportagen und Ähnlichem leider eher selten. Auch Aufklärungsaktionen zum Thema scheinen nicht wie beabsichtigt zu fruchten. Gerne geben sich nach wie erhebliche Bevölkerungsteile eher mit Schauermärchen aus dem vergangenen Jahrhundert, Gerüchten und Vorurteilen zufrieden. Außerdem ist festzustellen, dass gerade in jüngerer Vergangenheit Teile der Jugendkultur, insbesondere der HipHop-Musik, dazu beigetragen haben, dass Begriffe wie „Homosexualität“ oder „Lesben“ und „Schwule“ von Teilen der Jugendlichen wieder zunehmend negativ besetzt werden. Eine jüngere Umfrage belegte beispielsweise, dass dies für eine Mehrheit von heranwachsenden Jungen festgestellt und empirisch belegt werden kann – unabhängig davon, ob sie konkrete individuelle Erfahrungen mit Lesben oder Schwulen haben oder nicht.

Bedauerlicherweise stehen allerdings auch Menschen der Homosexualität ablehnend gegenüber, die mit der Bedeutung dieses Wortes vertraut sind.

Sogar beim Definieren selbst, weist man ausdrücklich darauf hin, dass es sich um Allgemeinbildung handelt und nicht etwa um persönliches Interesse oder gar eventuelle eigene Neigungen.

Grosse Differenzen im Umgang mit „schwul- oder lesbisch sein“ zeichnen sich in den verschiedenen Generationen ab. Während ältere Menschen meistens die Auseinandersetzung mit diesem Thema grundsätzlich ablehnen und sich dabei allzu gerne auf die Bibel berufen, sind jüngere Menschen zumindest scheinbar weniger gehemmt. Diese weisen die verschiedensten Reaktionen auf- negativ als auch positiv.

Aber selbst wenn eine gewisse Akzeptanz und Toleranz vorhanden ist, hat man/frau mit dem eigenen Outing oder dem direkten Umgang mit Schwulen, Lesben und Bisexuellen sehr oft starke Probleme.

Das Umfeld, in dem sich der Mensch befindet, spielt dabei eine große Rolle. Ist es verständnisvoll und offen, aufgrund von Wissen und vor allem richtigen Informationen, gibt es wesentlich seltener Probleme.

Fazit ist: die Gesellschaft nimmt die Existenz von Homosexualität wahr.

In Serien oder Talkshows sind immer öfter homosexuelle Menschen zu sehen, aber im realen Leben werden sie oft ignoriert, diskriminiert, oder gar mit Gewalt konfrontiert.

Aber hat die Existenz von Homosexualität in den Medien auch einen bildenden Charakter? Sind die Informationen richtig, oder wird nur mit aktuellen Trends und Stimmungen gespielt um bestimmte Zielgruppen abzuspeisen, oder dem Ruf der Political Correctness nachzukommen?

Es bleibt abzuwarten, ob Kinder und Jugendliche zukünftig durch das Aufwachsen mit dieser medialen Konfrontation später offener und aufgeklärter im Umgang mit „Andersliebenden“ sein werden.

2 Eine Umfrage unter Schülerinnen und Schülern

Sexualität ist gerade heute ein Thema, das nicht nur Erwachsene, sondern auch immer mehr Jugendliche beschäftigt. Wie bereits erwähnt, greifen die Medien immer öfter diesen Sachverhalt auf. Es häufen sich Reportagen und Berichte, die über Sexualität und ihre Varianten aufklären sollen und sich auf die Vorverlagerung der Sexualität bei Kindern und Jugendlichen, welche jetzt schon mit 14 Jahren oder eher beginnt, beziehen.

In eben diesem Alter beginnt die Mehrheit der Jugendlichen, sich bewusst mit Sexualität, dem eigenen und dem anderen Geschlecht auseinander zu setzen. Gerade in diesem Lebensabschnitt ist es schwer, wenn dem/der Heranwachsenden neben all den anderen Komplikationen, die die Pubertät mit sich bringt, bewusst wird, dass man/frau sich sexuell anders orientiert als beispielsweise die KlassenkameradInnen. Es passiert schnell, dass man/frau sich allein gelassen und ausgegrenzt fühlt. Es ist schwer, den Mut zu finden, sich in einer solchen Situation jemandem anzuvertrauen. Gerade mangelnde und fehlerhafte Aufklärung machen es Heranwachsenden noch schwerer, sich in dieser neuen Situation zurecht zu finden und aus dem Gefühl des „anders- und ausgegrenzt sein“ zu lösen.

Es ist bedauerlich, dass eine besondere Aufklärung überhaupt nötig ist, da im Grundgesetz in Artikel 2 von der freien Entfaltung der Persönlichkeit gesprochen wird und in der Verfassung des Landes Brandenburg im Artikel 12 Abs. 2 ausdrücklich verankert ist, dass niemand wegen seiner sexuellen Identität bevorzugt oder benachteiligt werden darf. Doch gerade die mangelnde Kenntnisnahme dieser Gesetze verdeutlicht, welche Priorität Aufklärung haben sollte.

Leider lehnen auch viele Schulen Aufklärungsprojekte ab, mit denen auf Unwissenheit basierende Intoleranz abgebaut werden soll, geschweige dass sie solche Themen selbstständig im Unterricht behandeln würden. Davon zeugen die große Zahl zurückgewiesener Fragebögen und die Begründungen dafür. Dabei sollte uns die Vergangenheit schon viel zu oft gezeigt haben, was Intoleranz und das Gefühl, alleine zu sein, zur Folge haben kann.

Es sollte in der Erziehung und Bildung eines jeden jungen Menschen darauf geachtet werden, objektive und allumfassende Informationen zu vermitteln und das aus jedem Bereich. Jede Situation ist von mindestens zwei Seiten zu betrachten - so auch die Sexualität des Menschen. Eine Beschränkung der Behandlung menschlicher Sexualität in der Schule auf nur die heterosexuelle Variante wird diesem Anspruch nicht gerecht. Wichtig ist, dass sich jeder erwachsene Mensch, speziell Eltern und PädagogInnen, über ihre Verantwortung gegenüber Kindern und Jugendlichen, aber auch ihren übrigen Mitmenschen bewusst werden. Man muss sicher sein, alles getan zu haben, damit aus unseren Kindern selbstständige, selbstbewusste und freidenkende Individuen werden, welche zu verantwortungsbewusstem und selbstbestimmten Handeln fähig sind.

2.1 Warum

Von Interesse war, inwieweit Wissen über das Thema „Homosexualität“ bei Jugendlichen vorhanden ist. Das Alter der zu befragenden Jugendlichen sollte ungefähr 15 Jahre betragen. Hier bot es sich an, Fragebögen an Schulen zu verteilen um möglichst viele Jungen und Mädchen mit entsprechendem Alter erfassen zu können.

Die Ergebnisse der Auswertung sollten verdeutlichen, ob und inwieweit Nachholbedarf bezüglich des Wissenstandes über Homosexualität besteht. Da es zu diesem Thema vor einigen Jahren eine ähnliche Umfrage gab, galt es auch festzustellen, ob es gravierende positive oder negative Änderungen im Bereich des Wissens und der Vorurteile zum Thema gab.

In den Fragebögen wurden den SchülerInnen aber nicht nur angeeignete Informationen abverlangt. Sie wurden zusätzlich dazu aufgefordert, ihre eigenen Einstellungen/Meinungen, sowie ihre Gefühle und die ihrer Freunde und Eltern zu reflektieren.

Wie wichtig das Abbauen von Vorurteilen und Aufklärung ist, wurde um ein weiteres Mal dadurch verdeutlicht, dass sich nicht alle Schulen zu einer Zusammenarbeit bzw. Teilnahme bereit erklärten., weil es von Seiten der PädagogInnen selbst starke Berührungsängste gab oder Sanktionen von den Eltern der SchülerInnen befürchtet wurden.

2.2 Demographische Daten

TeilnehmerInnen:

- 148 Jugendliche / von 800 verteilten Fragebögen
- 580 Fragebögen im Vorfeld von den Schulen/Direktoren abgelehnt
- $148/220 = 67\%$ Beteiligung

Geschlecht:

- 94 Mädchen
- 54 Jungen

Alter:

- 14 - 17 Jahre

Durchschnittsalter:

- ca. 15 Jahre (+/- 1 Jahr)

Schulen:

- verschiedene Schulen in Cottbus und in der Umgebung

Aufteilung:

- 54 SchülerInnen aus Cottbus
- 94 SchülerInnen aus der Umgebung von Cottbus
- 105 SchülerInnen der Gesamtschule
- 43 SchülerInnen des Gymnasiums

2.3 Eventuelle Schwierigkeiten/Vorbereitung

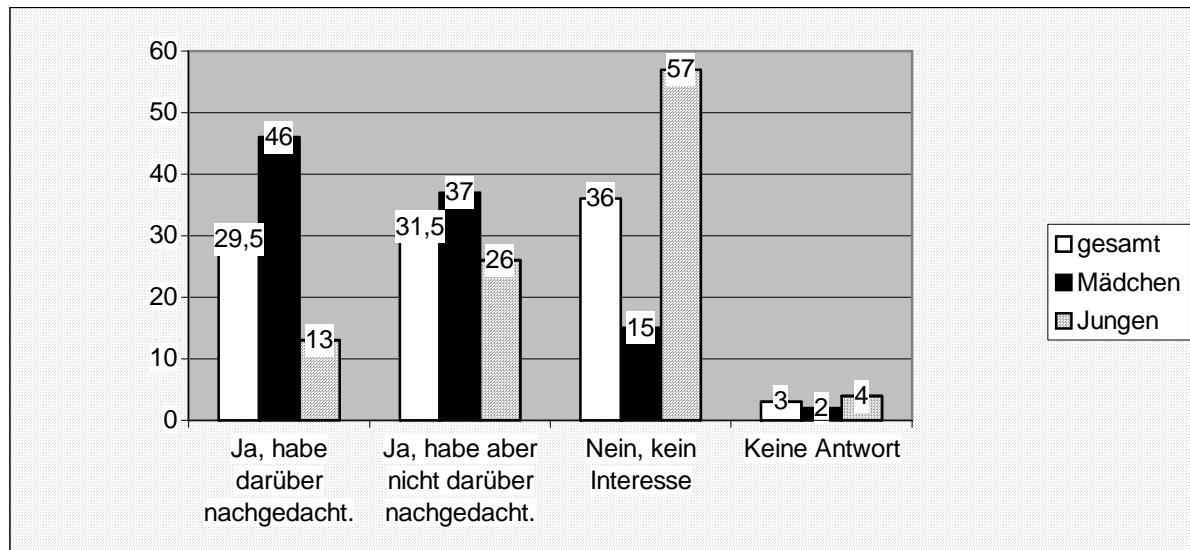
Der erste Kontakt mit der Mehrzahl der Schulen war durchaus positiv. Eine Ausnahme bildeten die Schulen, welche mit dem Thema Homosexualität nicht konfrontiert werden wollten. Eine Mehrzahl der PädagogInnen zeigte Interesse daran, den SchülerInnen Wissen über dieses Thema zu vermitteln bzw. dieses abzufragen.

Das Thema Sexualität kann aber anscheinend nicht ungehindert an allen Schulen behandelt werden. Es gab Schulen, in denen die Umfrage von den SchulleiterInnen gänzlich und ohne Sichtung des Materials verweigert wurde. Die wohl eher ablehnende Haltung von Eltern und einigen PädagogInnen hat nicht nur die Umfrage beeinflusst - sie macht auch betroffen. Einige Eltern und LehrerInnen scheinen ihre Kinder und SchülerInnen erst gar nicht in geringster Weise mit Homosexualität in Kontakt bringen zu wollen. Durch eigene Antipathien, eventuelle Ängste oder einfache Unwissenheit wurden in diesem Fall die Jugendlichen unmündig gemacht und bei der Entscheidung, sich mit der Thematik Homosexualität nur für wenige Minuten auseinander zu setzen, übergangen.

3. Auswertung

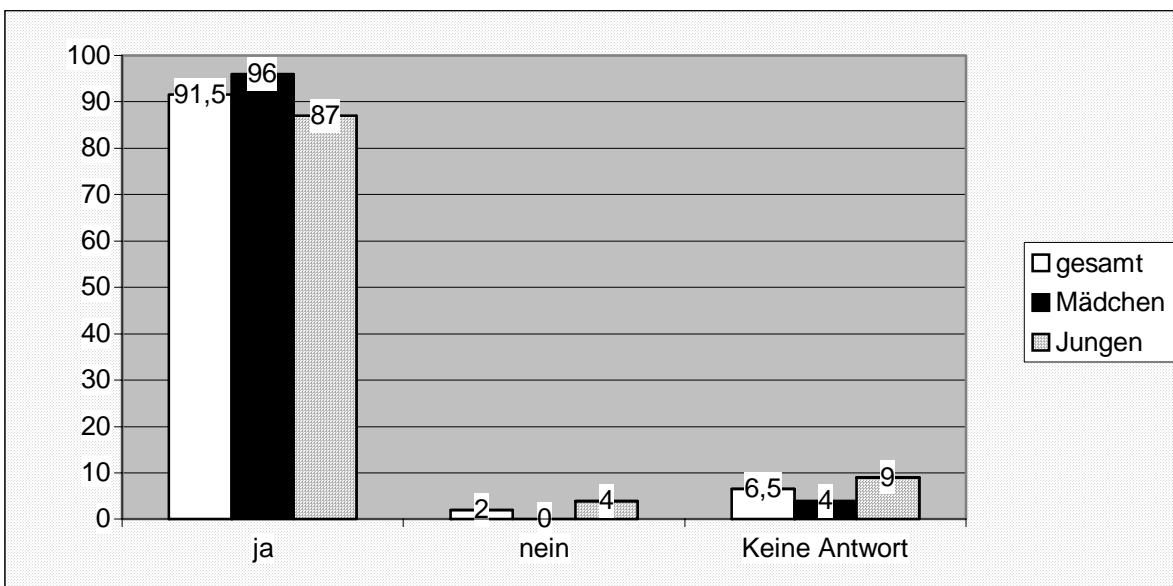
3.1.1 Auswertung Jungen – Mädchen

Interessiert dich das Thema Homosexualität, so das du schon einmal von dir aus darüber nachgedacht hast?



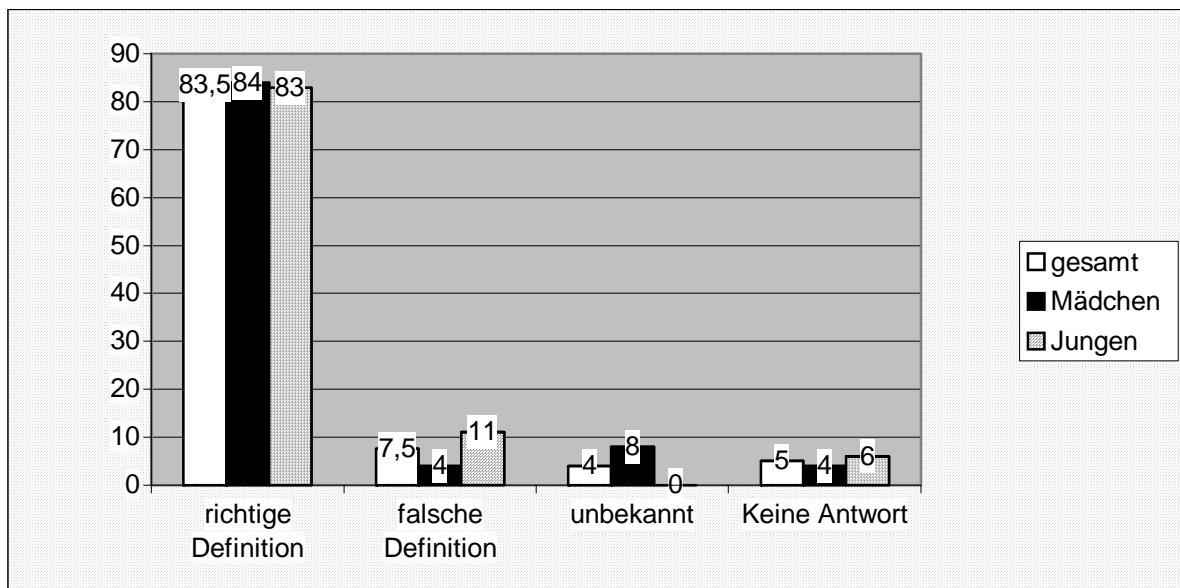
An der Grafik wird deutlich, dass Mädchen interessierter und aufgeschlossener als gleichaltrige Jungen gegenüber dem Thema Homosexualität sind.

Hast du schon einmal den Begriff „Heterosexualität“ gehört?



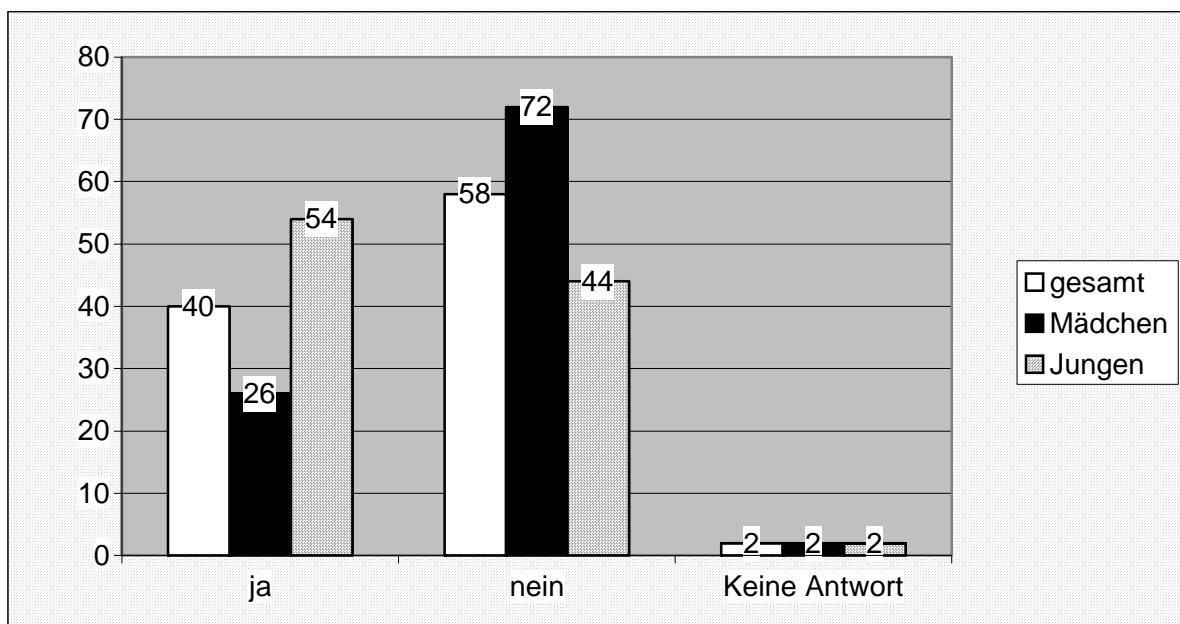
Sehr viele SchülerInnen gaben an, den Begriff schon gehört zu haben. Die Ergebnisse zeigen auch, dass keines der Mädchen den Begriff „Heterosexualität“ noch nicht gehört hat. Hier ist nur ein leichter Unterschied von 4% zu den Jungen zu sehen.

Wenn du ihn schon einmal gehört hast, wie würdest du den Begriff „Heterosexualität“ erklären?



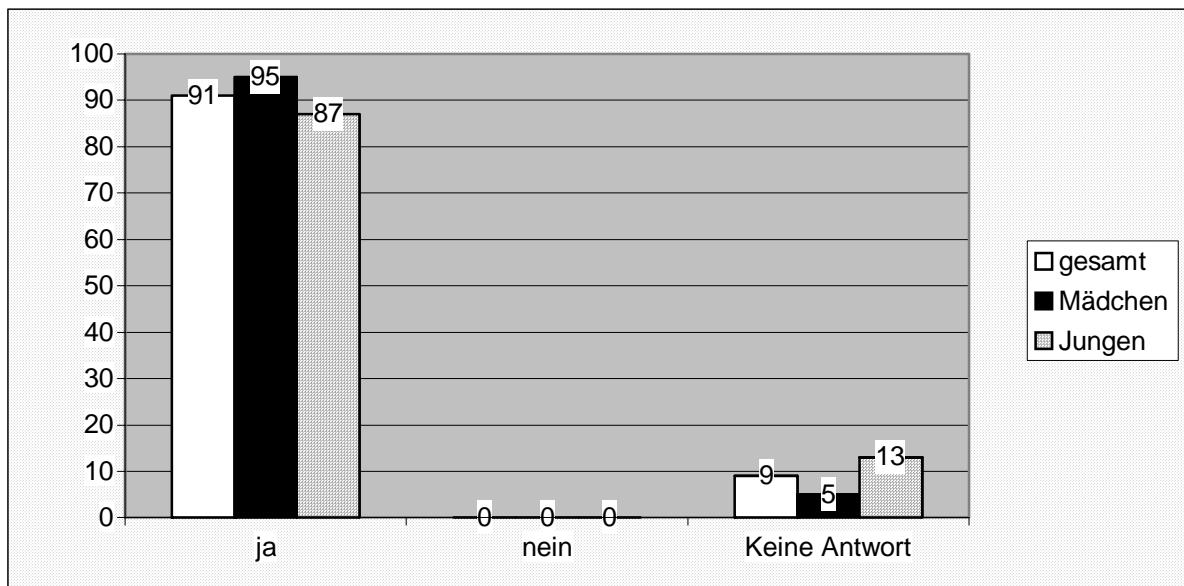
80% der SchülerInnen waren in der Lage den Begriff Heterosexualität richtig zu definieren. Nur wenigen war der Begriff gänzlich unbekannt. Obwohl keiner der Jungen angab, den Begriff nicht definieren zu können, erklärten ihn 11% falsch.

Kann ein Mensch 100%-ig sagen, dass er heterosexuell ist?



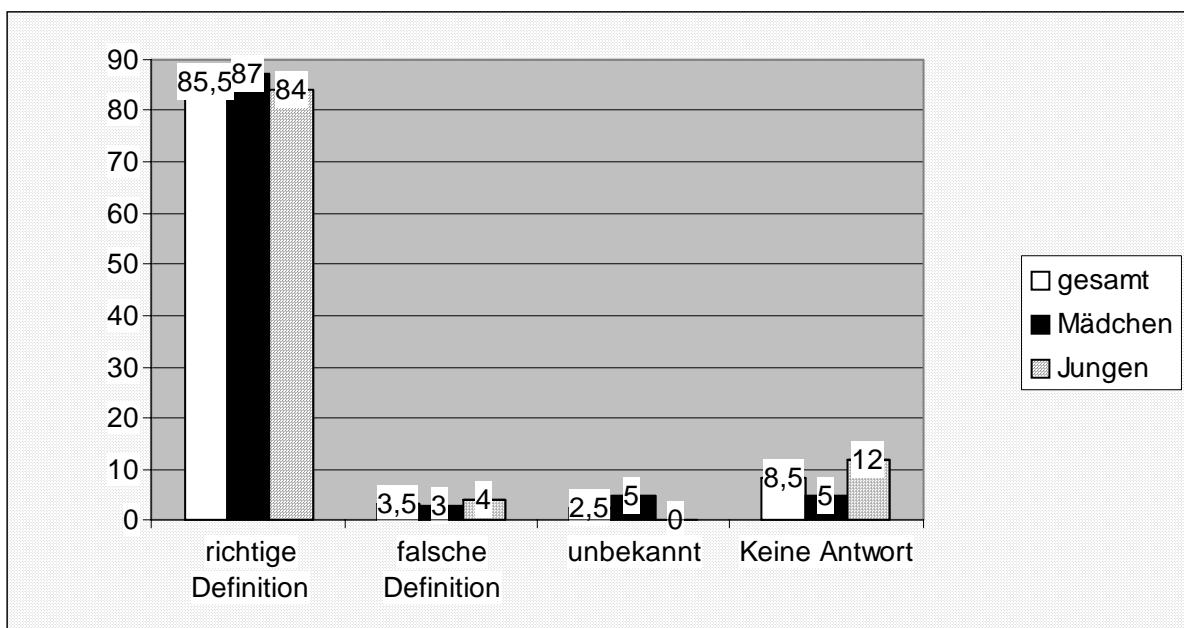
60% der SchülerInnen sind der Meinung, dass man nicht 100%-ig sagen kann, ob man heterosexuell ist. Hier ist ein großer Unterschied zwischen Jungen und Mädchen zu erkennen. 26% der Mädchen waren der Meinung, dass man 100%-ig heterosexuell sein kann. Diese Meinung teilten 54% der männlichen Schüler.

Hast du schon einmal den Begriff „Homosexualität“ gehört?



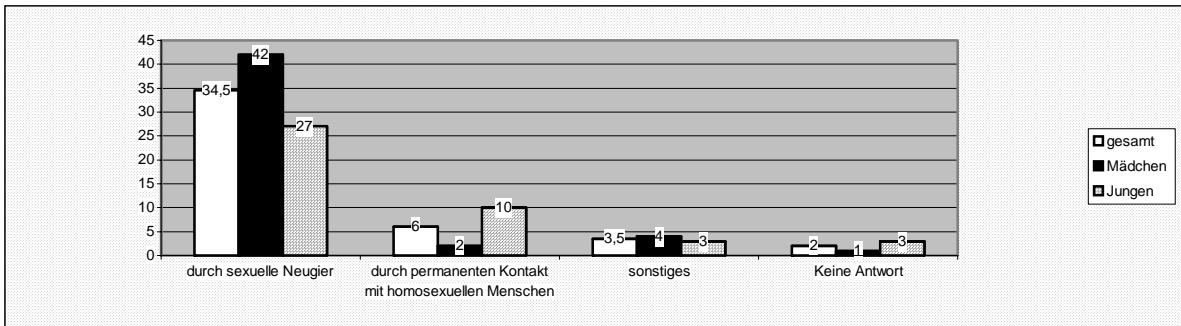
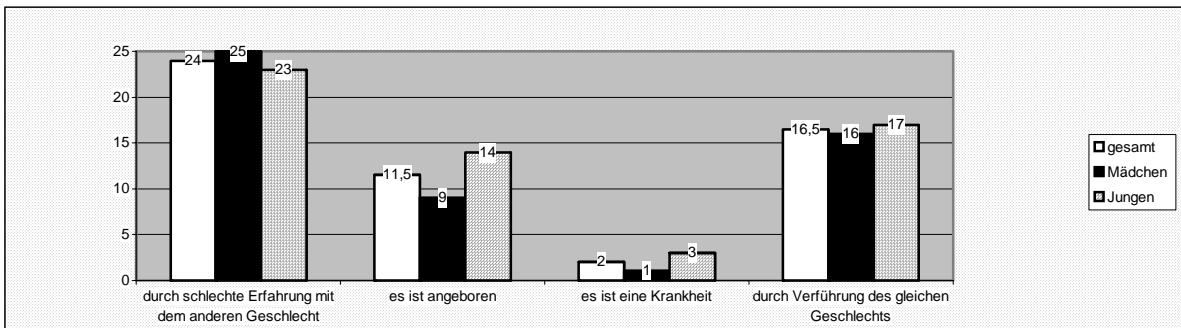
Ähnlich wie bei der Frage, ob die SchülerInnen den Begriff „Heterosexualität“ kennen, waren sich auch hier über 90% sicher, ihn schon gehört zu haben.

Wenn du ihn schon einmal gehört hast, wie würdest du den Begriff „Homosexualität“ erklären?



Auch hier decken sich die Zahlen der richtigen Definitionen in etwa mit denen der Erklärungen des Begriffs „Heterosexualität“. Wieder gab kein Junge an, dass ihm der Begriff fremd sei, jedoch definierten ihn 4% falsch.

Wie denkst du, wird man homosexuell?

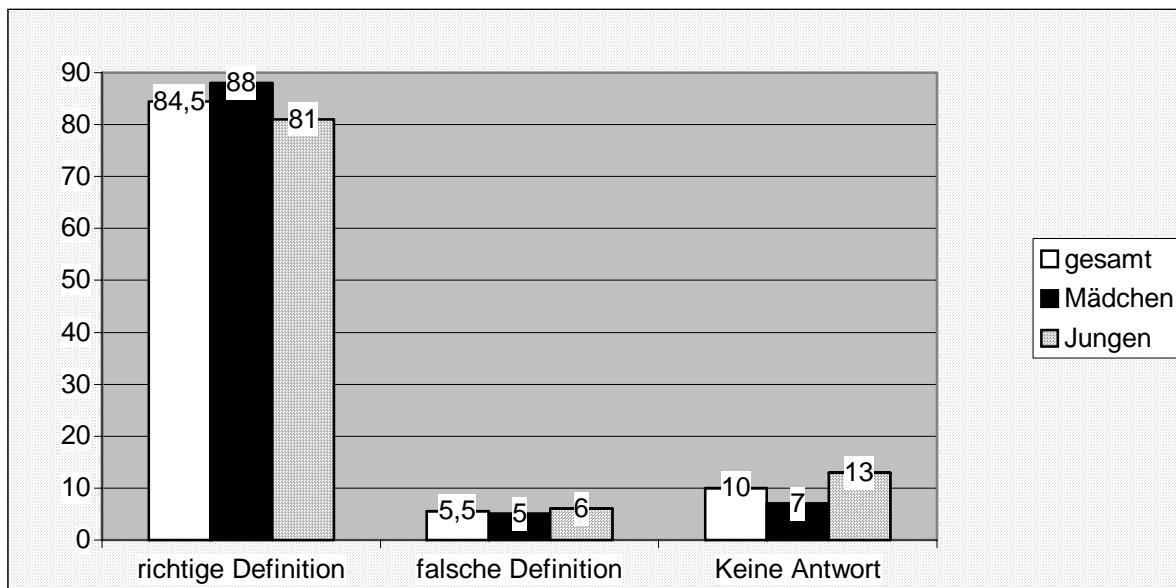


Die Grafik zeigt, dass die meisten SchülerInnen der Meinung sind, man/frau wird durch sexuelle Neugier homosexuell.

Ein weiterer Teil von 34,5% ist der Meinung, dass Homosexualität seine Ursache in schlechten Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht hat.

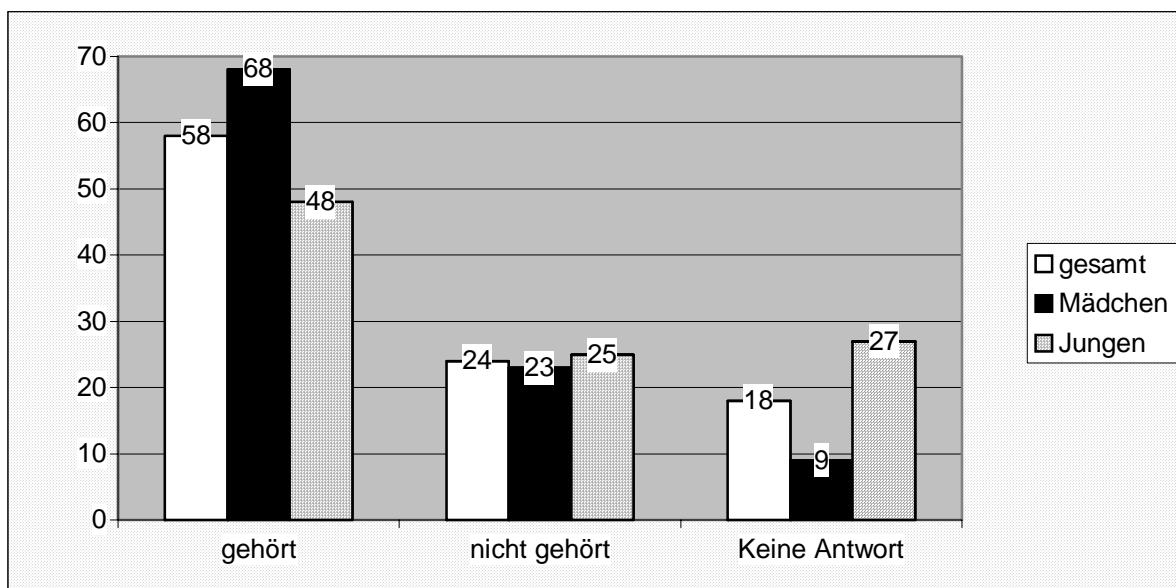
Während sich bei den Mädchen die Antworten auf drei Möglichkeiten konzentrieren (1. sexuelle Neugier, 2. schlechte Erfahrung, 3. durch Verführung), sind die Antworten bei den Jungen auf alle Möglichkeiten verteilt. Abgesehen von der Differenz von 15% zwischen den Geschlechtern bei der Antwort „sexuelle Neugier“, gehen die Meinungen der Jungen und Mädchen bei den möglichen Ursachen nicht gravierend auseinander.

Wie würdest du die beiden Begriffe „lesbisch“ und „schwul“ erklären?



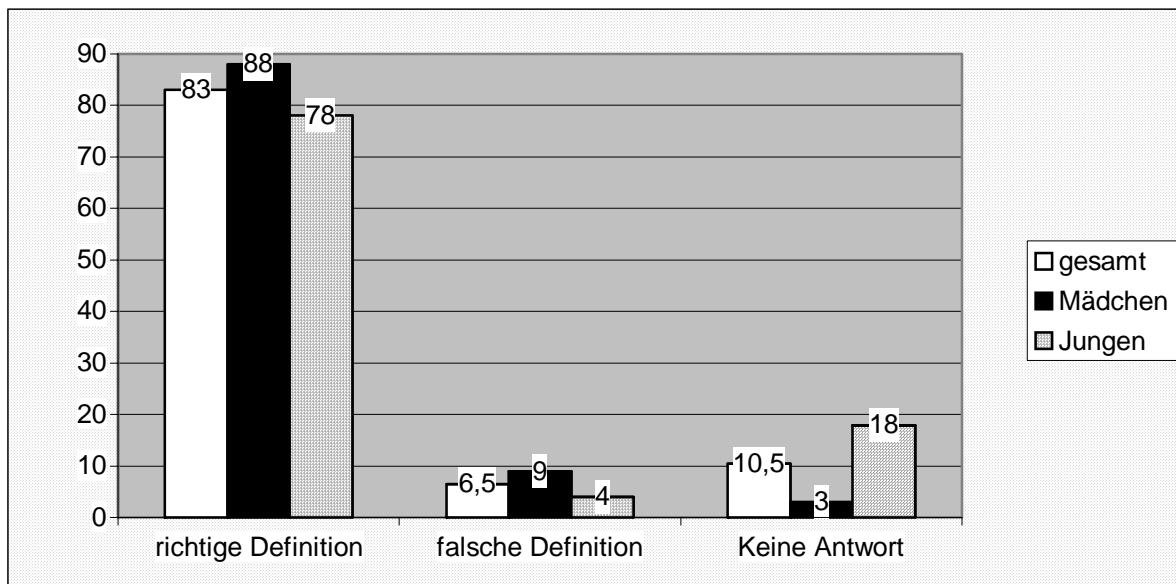
Die beiden Begriffe wurden mehrheitlich richtig definiert. Diesmal wurde die Antwort öfter verweigert, als dass es falsche Erklärungsversuche gab.

Hast du schon einmal den Begriff „coming-out“ gehört?



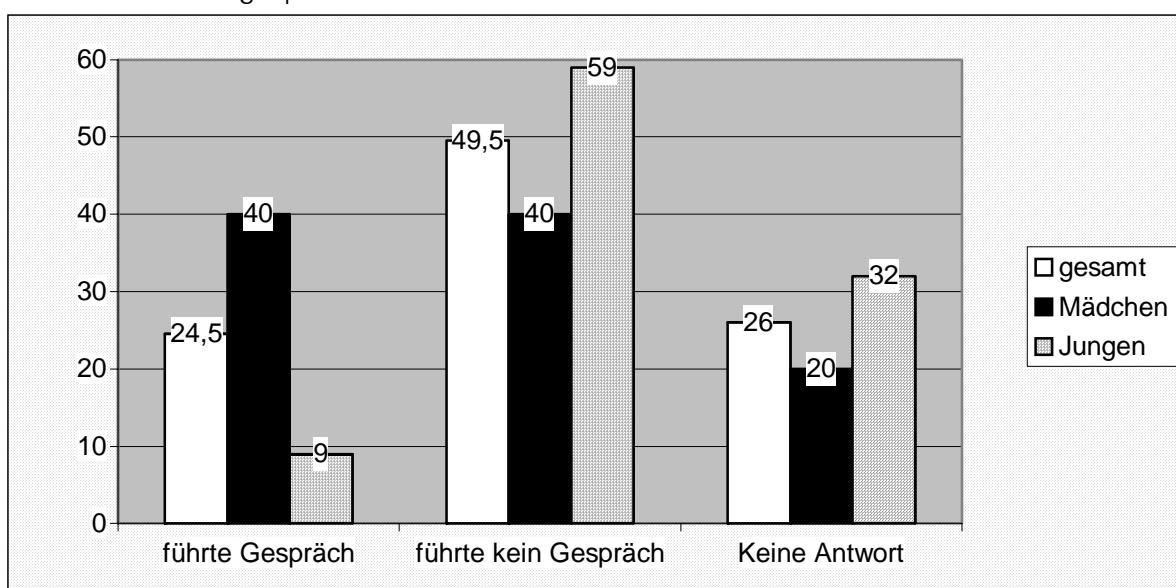
Wie zu erwarten war, ist der Begriff „coming-out“ weit weniger bekannt als Homo- und Heterosexualität. Wesentlich mehr Mädchen (20% mehr) haben den Begriff bereits schon einmal gehört. Die Anzahl der Jungen und Mädchen, die den Begriff noch nicht kannten, decken sich in etwa. Wieder gaben mehr Jungen (27%) keine Antwort an.

Wenn du ihn schon einmal gehört hast, wie würdest du den Begriff „coming-out“ erklären?



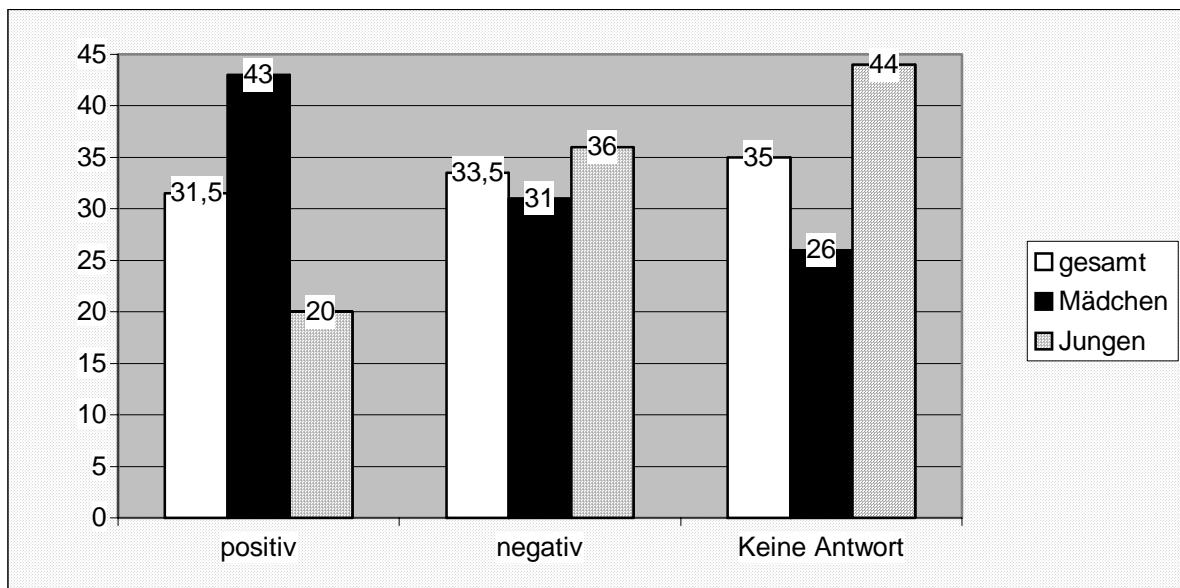
Wie bei den anderen Erklärungen konnten auch hier mehr Mädchen als Jungen den Begriff richtig definieren. Zwar gaben diesmal mehr Mädchen als Jungen falsche Antworten, jedoch verweigerten wieder wesentlich mehr Jungen die Antwort.

Hast du mit deinen Freundinnen, Freunden oder Geschwistern schon einmal über Schwul- oder Lesbischsein gesprochen?



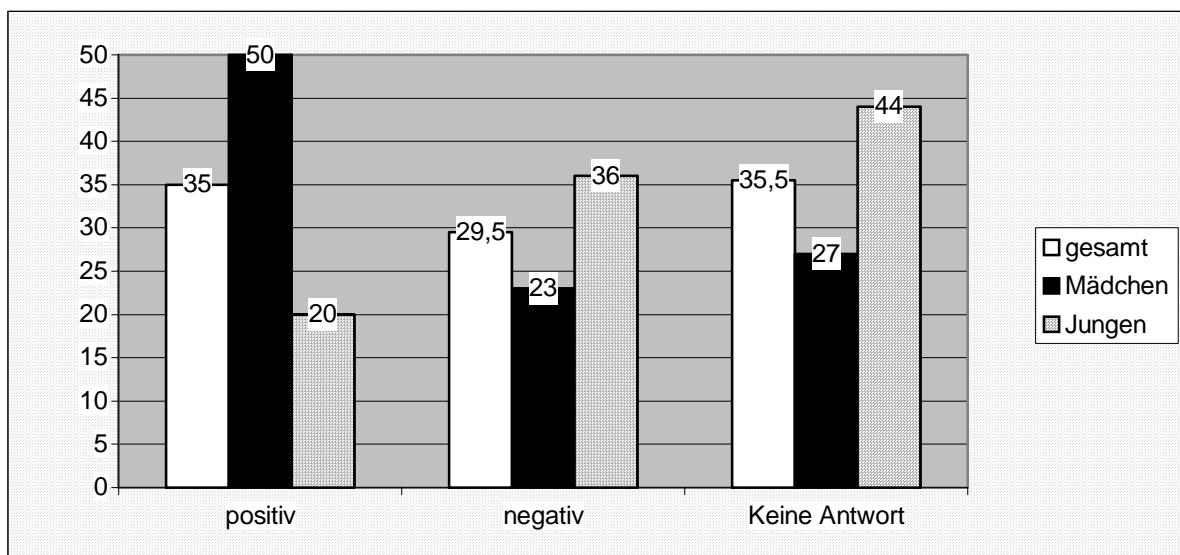
40% der Mädchen hatten ein Gespräch über das Thema mit ihren FreundInnen. Nur 9% der Jungen unterhielten sich mit FreundInnen/Geschwistern über Homosexualität. Die Mehrheit von 59% der Jungen führten kein Gespräch, 32% wollten auf die Frage nicht antworten.

Wie denkst du, ist die Einstellung von den Leuten in deiner Umgebung und die deiner Freunde zum Thema „Homosexualität“?



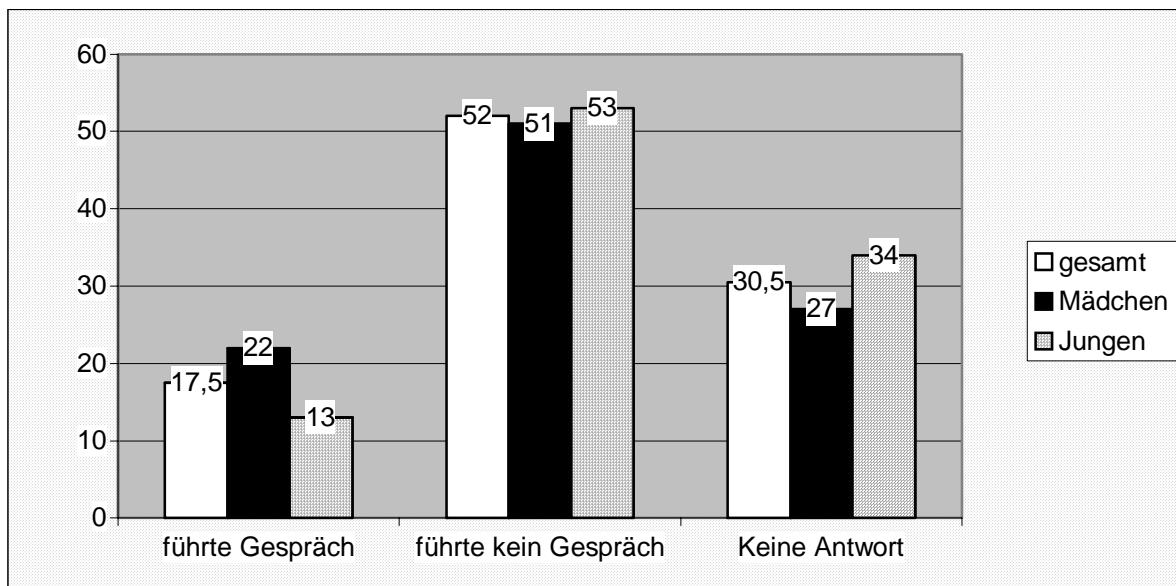
Fast die Hälfte der Mädchen ist der Meinung, dass ihre Freunde nichts gegen Homosexuelle haben. Nur 20% der Jungen gaben an, ein Umfeld zu haben, das Homosexualität toleriert/akzeptiert. Ein Drittel der SchülerInnen antwortete, ein eher negativ geprägtes Umfeld zu haben. Fast die Hälfte der Jungen gab keine Antwort. Insgesamt verweigerten diese 35% der SchülerInnen.

Was denkst du, sagen/denken deine Eltern über Schwule und Lesben?



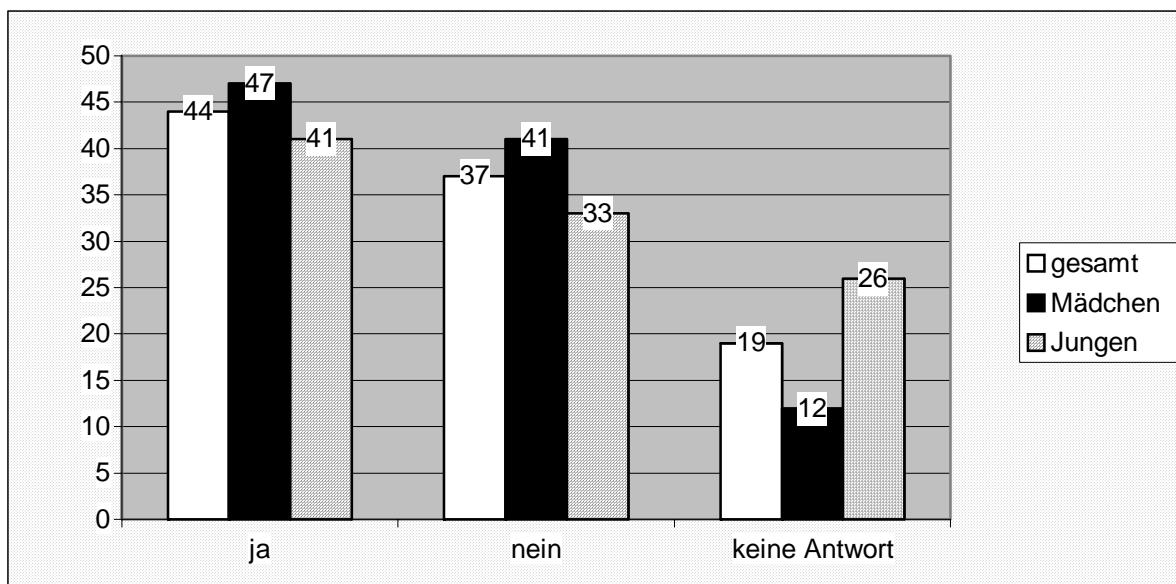
Die Meinungen der Eltern decken sich hier mehrheitlich in etwa mit denen des Umfelds. Mehr Mädchen als Jungen gaben an, dass ihr Elternhaus Homosexualität positiv bewertet. Allerdings macht diese Mehrheit der Mädchen nur die Hälfte der Mädchen aus. Wieder gaben 44% der Jungen keine Antwort.

Gab es zwischen dir und deinen Eltern schon einmal ein Gespräch über Lesben und Schwule?



Der Großteil der Befragten (über 50%) führte mit den Eltern kein Gespräch zum Thema. Wieder suchten mehr Mädchen das Gespräch und Jungen gaben weniger Antworten.

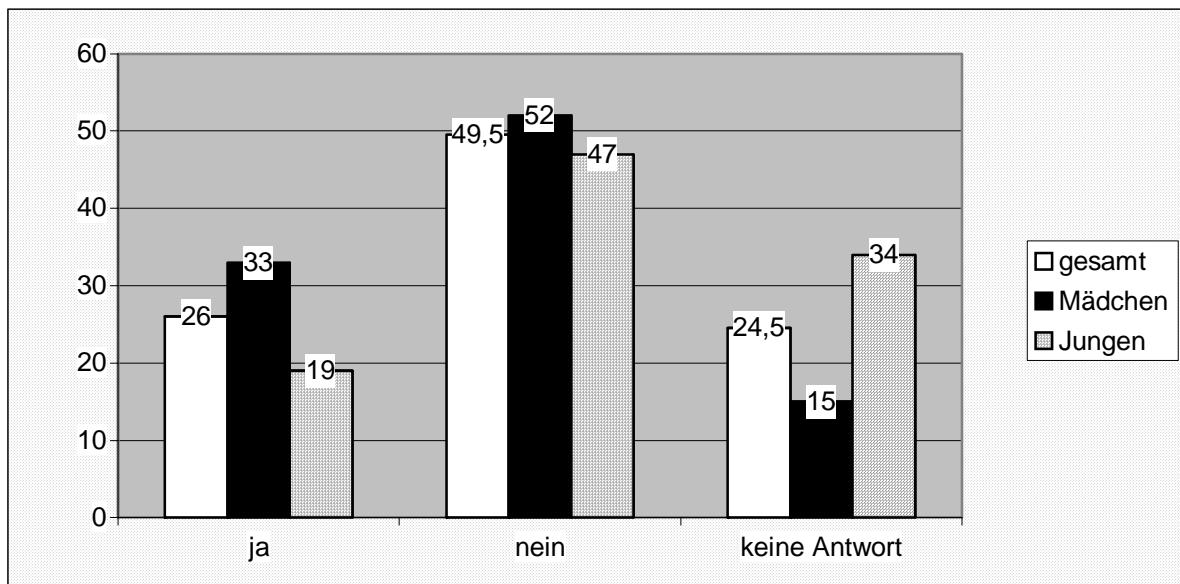
Meinst du, dass sich homosexuelle Menschen von heterosexuellen Menschen äußerlich unterscheiden?



Fast die Hälfte der Jugendlichen sind der Meinung, Homosexuelle am Äußeren zu erkennen. Diesmal fällt auf, dass mehr Mädchen einer solchen Meinung sind. 1/3 der SchülerInnen ist der Meinung Homosexuelle nicht am Äußeren erkennen zu können. Insgesamt geben etwas mehr Jugendliche an, dass sich Homosexuelle äußerlich von Heterosexuellen unterscheiden.

Wieder haben viele Jungen auch auf diese Frage nicht geantwortet.

Kennst du Menschen, von denen du weißt, dass sie lesbisch oder schwul sind?

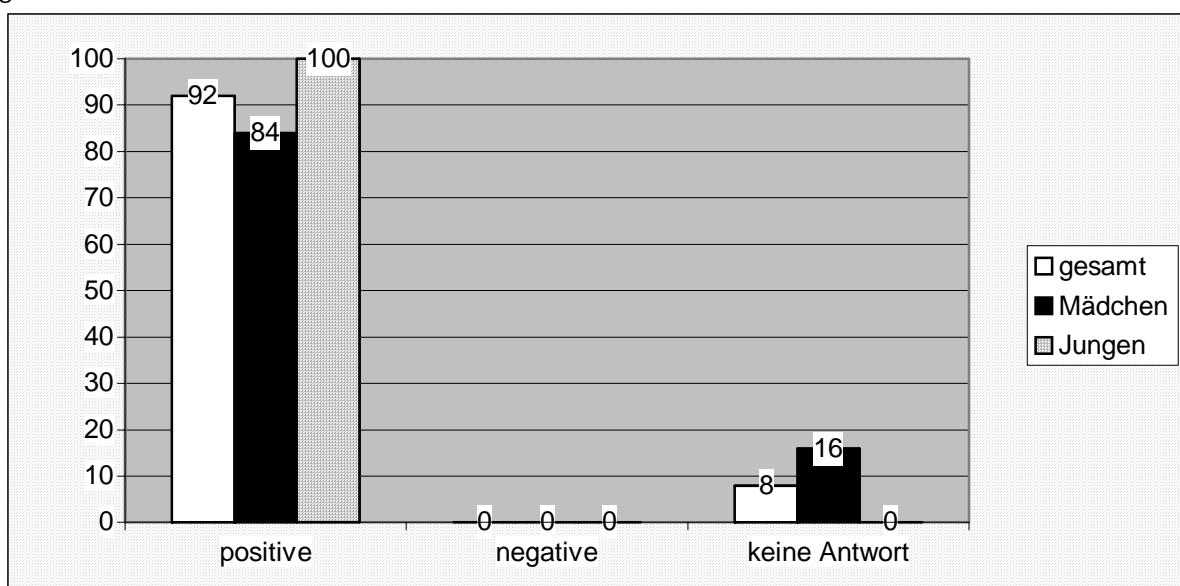


Nur $\frac{1}{4}$ der Jugendlichen berichtet, Homosexuelle zu kennen. Bei weitem mehr Mädchen haben schon die Bekanntschaft mit Homosexuellen gemacht. Einige SchülerInnen gingen auch näher auf diese Frage ein, so dass festgestellt werden konnte, dass diese meist Mitglieder der eigenen Familie (Onkel oder andere Verwandte) oder Arbeitskollegen und Bekannte der Eltern sind.

Allerdings berichtete die Hälfte aller SchülerInnen, keine homosexuellen Menschen zu kennen.

12% der Mädchen und 34% der Jungen antworteten nicht auf die Frage.

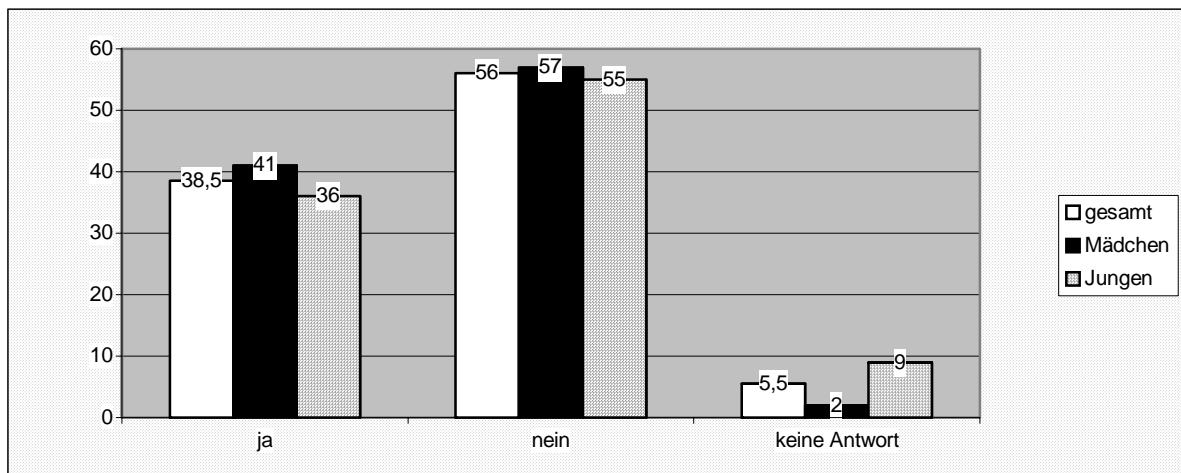
Wenn du homosexuelle Menschen kennst, welche Erfahrungen hast du mit ihnen gemacht?



Seltsamerweise haben 100% der Jungen positive Erfahrungen mit Homosexuellen gemacht, obwohl nur 19% von ihnen angaben, Homosexuelle überhaupt zu kennen.

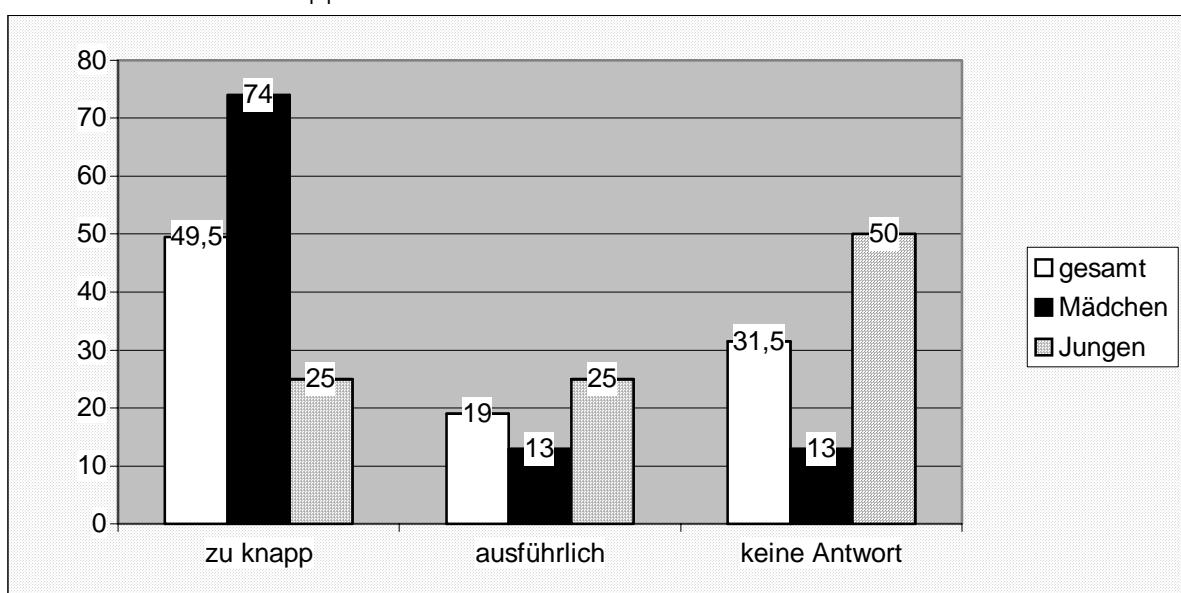
Auch bei den Mädchen gab es keine negativen Erfahrungen. Hier wurden zum ersten Mal die Antworten von mehr Mädchen verweigert.

Habt ihr im Unterricht bereits über Homosexualität gesprochen?



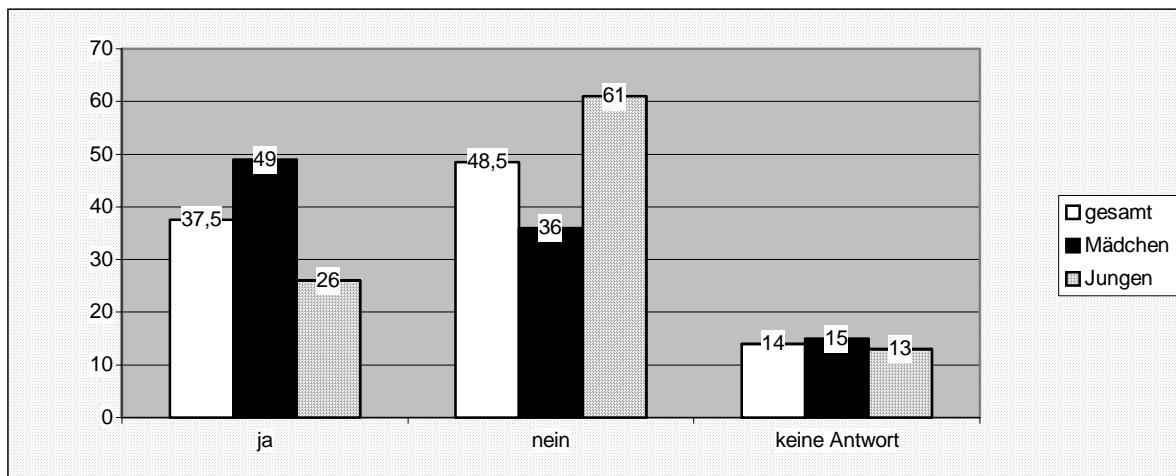
Man kann der Grafik entnehmen, dass über die Hälfte der Jugendlichen in der Schule nicht über das Thema Homosexualität gesprochen hat.

Wenn ihr das Thema Homosexualität bereits im Unterricht besprochen habt, geschah dies ausführlich oder zu knapp?



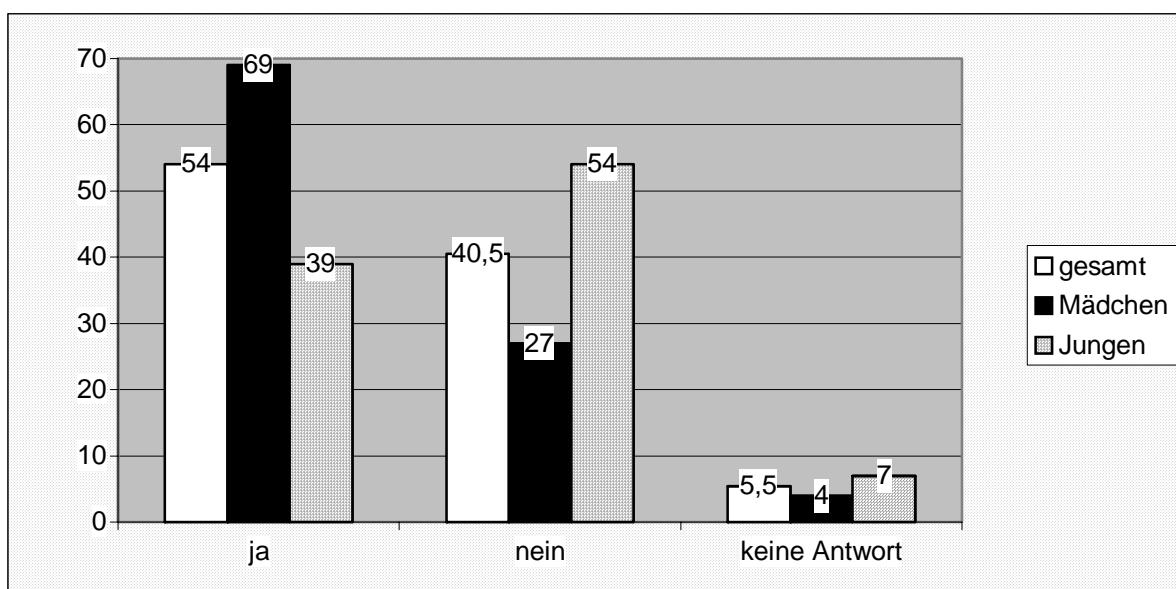
Ein großer Teil der Mädchen (74%) ist der Meinung, dass das Thema Homosexualität im Unterricht zu knapp erläutert wurde. Diese Meinung teilten nur $\frac{1}{4}$ der Jungen.

Würdest du dir wünschen, in der Schule über das Thema Homosexualität zu sprechen?



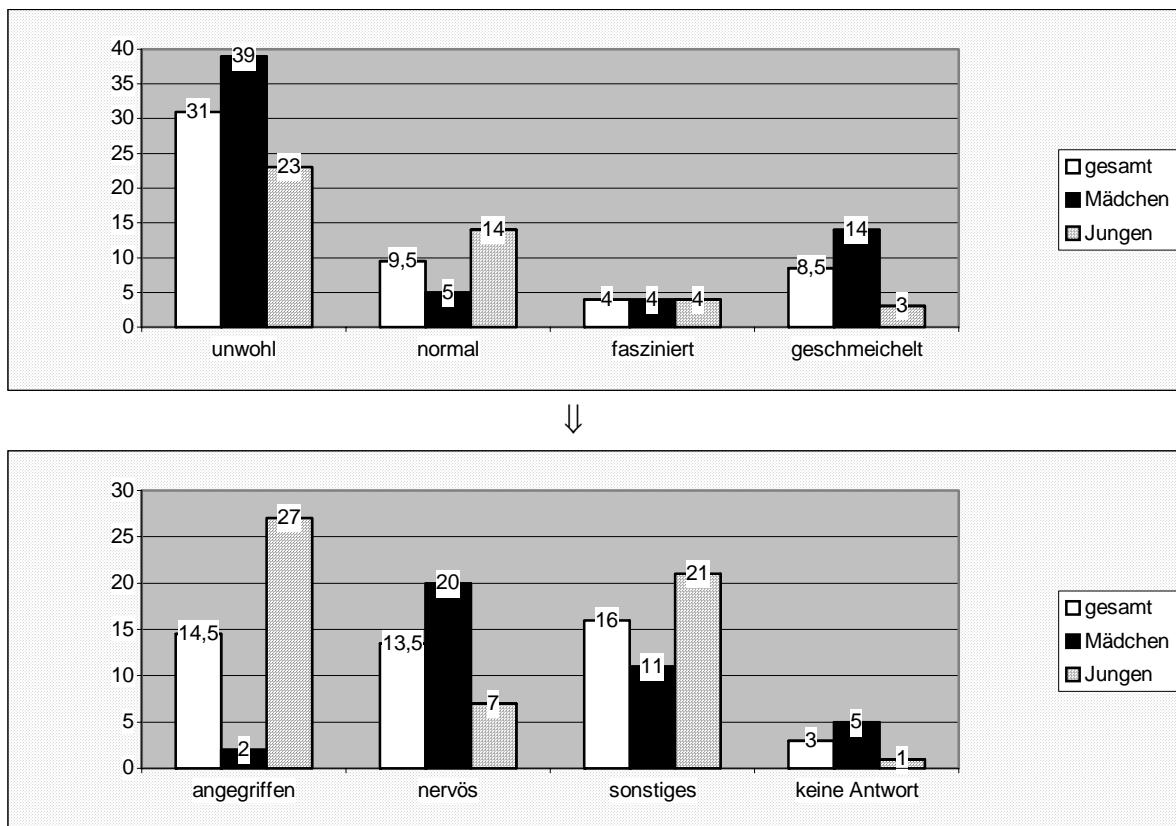
Die Hälfte der Jugendlichen wünscht sich keine Aufklärung über dieses Thema in der Schule. Besonders hoch ist die Zahl der desinteressierten Schüler bei den Jungen. Hier sind 61% an der Aufklärung nicht interessiert. 50% der Mädchen wünschen sich mehr Aufklärung.

Würdest du sagen, wenn das Thema Homosexualität mehr in den Medien vertreten ist, dass das die Meinung der Gesellschaft zu diesem (Reiz-)Thema ändern und sogar bessern würde?



Viele Mädchen (69%) sind der Ansicht, dass sich die Einstellung der Gesellschaft zum Thema Homosexualität bessern würde. Mehr als die Hälfte der Jungen vertritt die gegenteilige Meinung.

Wie würdest du dich fühlen, wenn dir ein gleichgeschlechtlicher Mensch seine Liebe gesteht?



Auch hier wird eine große Differenz zwischen Jungen und Mädchen deutlich. 27% der Jungen würden sich angegriffen fühlen, nur 2% der Mädchen teilen diese Einstellung. 21% der Jungen gaben bei „Sonstiges“ Antworten, bei denen sie häufig gewaltsames Verhalten als Reaktion schilderten. Diese reichten von "Ich würde ihn kastrieren" bis "Ich würde ihn verprügeln".

Die meisten Mädchen (39%) würden sich unwohl fühlen. Dieser Meinung schließen sich 23% der Jungen an.

4% der Jugendlichen wären fasziniert.

3.1.2 Schlussfolgerung:

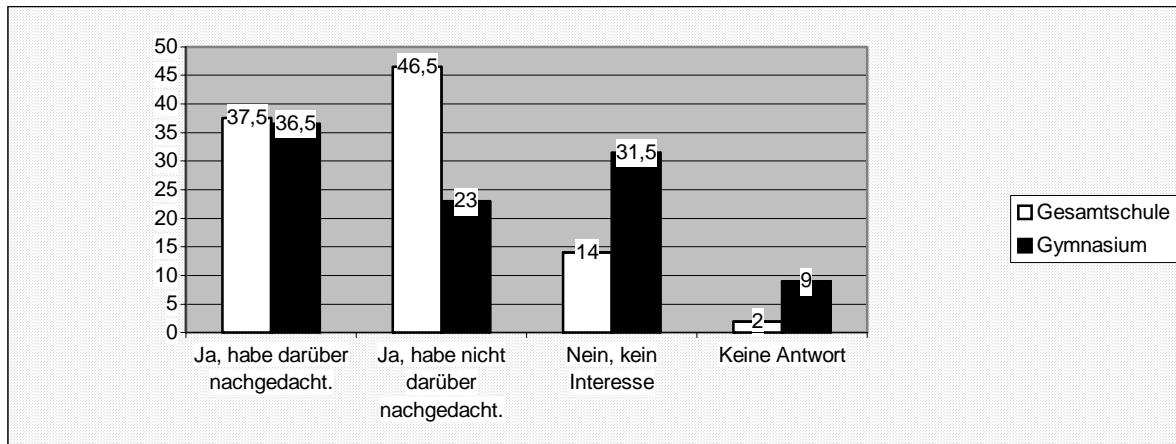
Jungen scheinen größere Antipathien gegenüber Homosexuellen zu haben, vor allem gegen männliche Homosexuelle. Bei den Antworten der Fragebögen fiel auf, dass Jungen eventuell befürchten, für „schwul“ angesehen zu werden, wenn sie sich über diese Thematik positiv äußern würden. Die grundsätzlich mangelnden Antworten der Jungen können auf Desinteresse, eigene Unsicherheit, Scham oder mangelndes Wissen zurückgeführt werden. Mädchen scheinen diesem Thema toleranter, offener und kommunikativer gegenüber zu stehen. Sie reden offensichtlich mehr mit Freunden und Eltern über Homosexualität, als Jungen.

Der direkte Vergleich mit den Ergebnissen einer Studie aus dem Jahr 1999 zeigte, dass sich das Wissen der SchülerInnen im Allgemeinen nicht besonders verbessert, aber auch nicht verschlechtert hat. Die Begriffe „Heterosexualität“ und „Homosexualität“ konnten damals auch nur ähnlich viele SchülerInnen sinngemäß richtig definieren. Der Begriff „coming-out“ war diesmal doppelt so vielen SchülerInnen bekannt.

Ein weiterer großer Unterschied in den Ergebnissen ist bei der Frage nach äußerlichen Unterschieden zwischen homo- und heterosexuellen Menschen zu erkennen. Vor 3 Jahren waren noch 83% der SchülerInnen der Meinung, homosexuelle Menschen nicht an ihrem Äußeren erkennen zu können. In diesem Jahr teilten diese Ansicht nur noch 37%.

3.2.1 Auswertung Gesamtschule – Gymnasium

Interessiert dich das Thema Homosexualität, so dass du schon einmal von dir aus darüber nachgedacht hast?

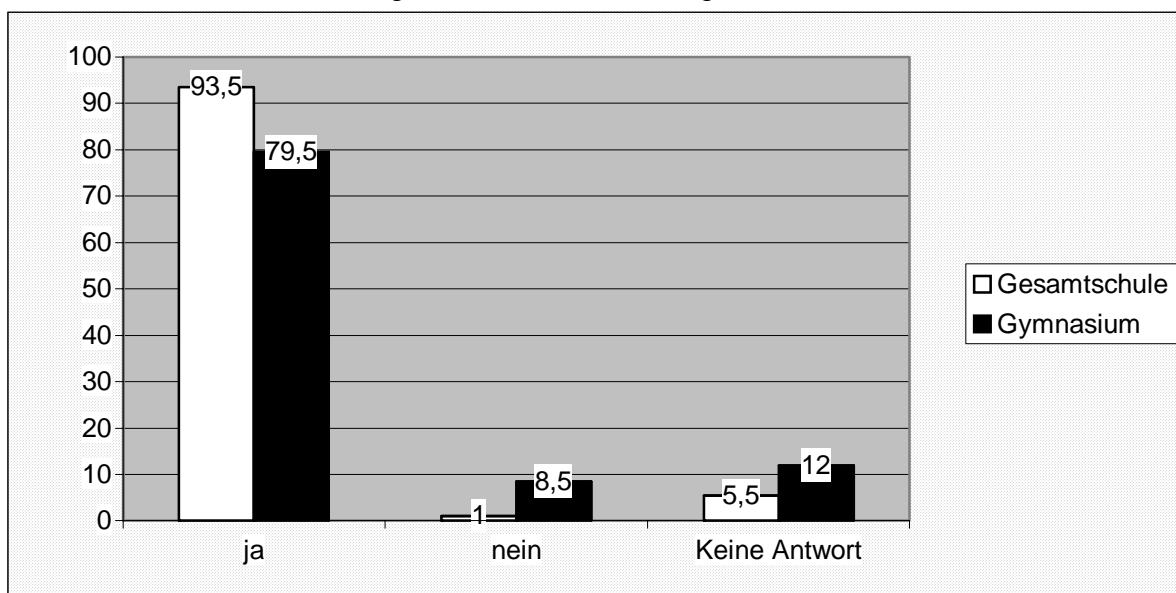


Die Grafik zeigt, dass das Interesse am Thema Homosexualität in Gesamtschulen größer ist.

Hier zeigten insgesamt 84% der SchülerInnen Interesse, während es am Gymnasium nur 59,5% waren. Allgemein ist jedoch das Interesse relativ hoch.

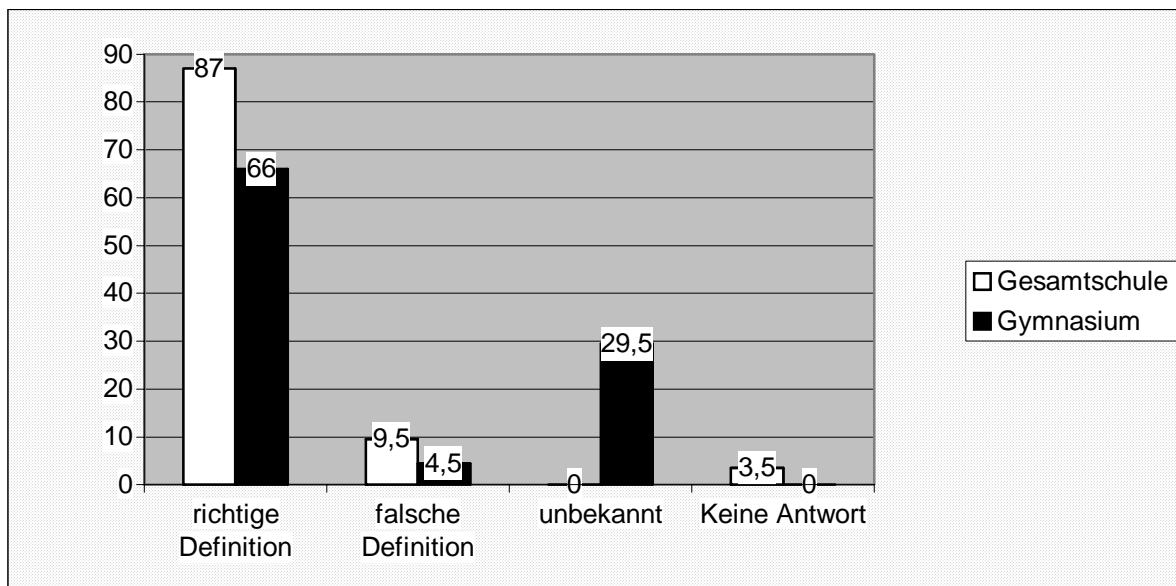
Nur 14% der Gesamtschüler und 31,5% der Gymnasiasten zeigten überhaupt kein Interesse.

Hast du schon einmal den Begriff „Heterosexualität“ gehört?



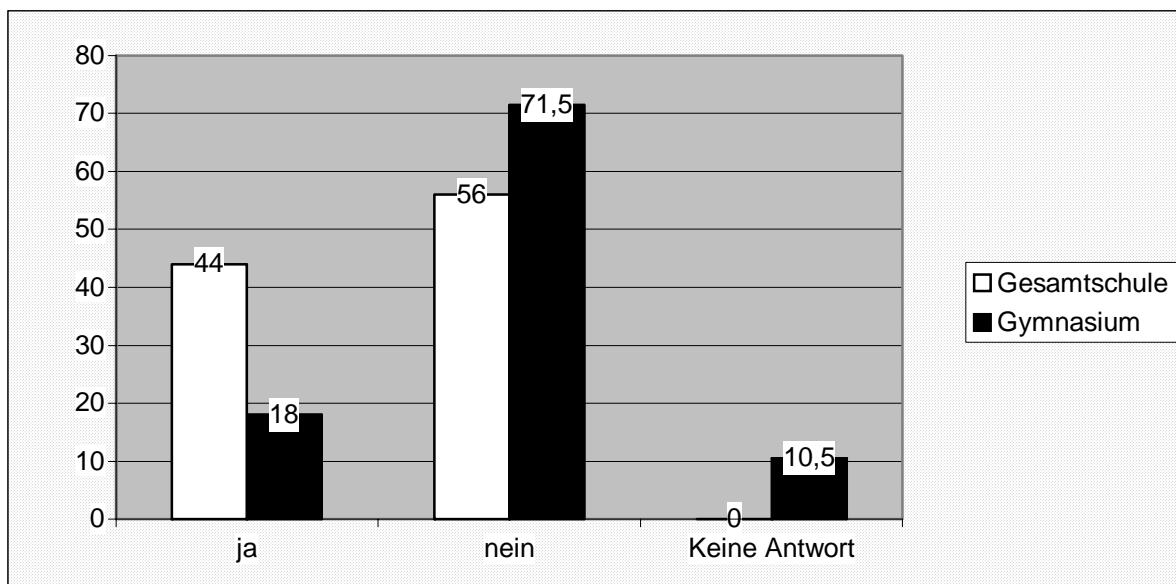
Mehr SchülerInnen der Gesamtschulen kannten den Begriff "Heterosexualität". In Gymnasien war der Begriff öfter unbekannt und Antworten wurden eher verweigert.

Wenn du ihn schon einmal gehört hast, wie würdest du den Begriff „Heterosexualität“ erklären?



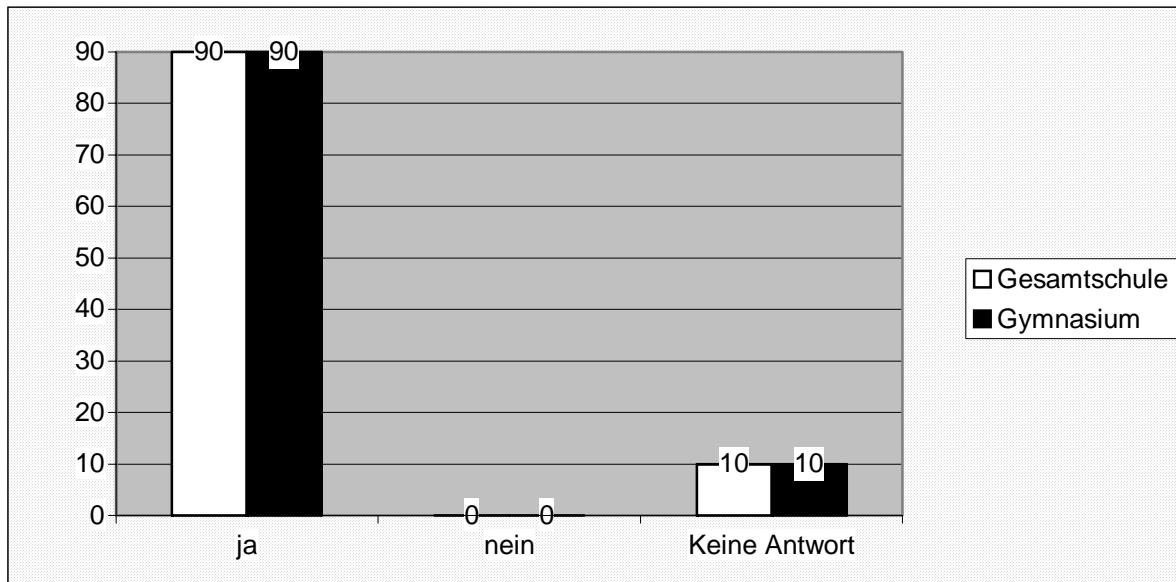
In Gesamtschulen war der Begriff nicht nur bekannter, er wurde auch von fast 90% der SchülerInnen korrekt definiert. 30% der GymnasiastInnen war der Begriff völlig fremd.

Kann ein Mensch 100%-ig sagen, dass er heterosexuell ist?



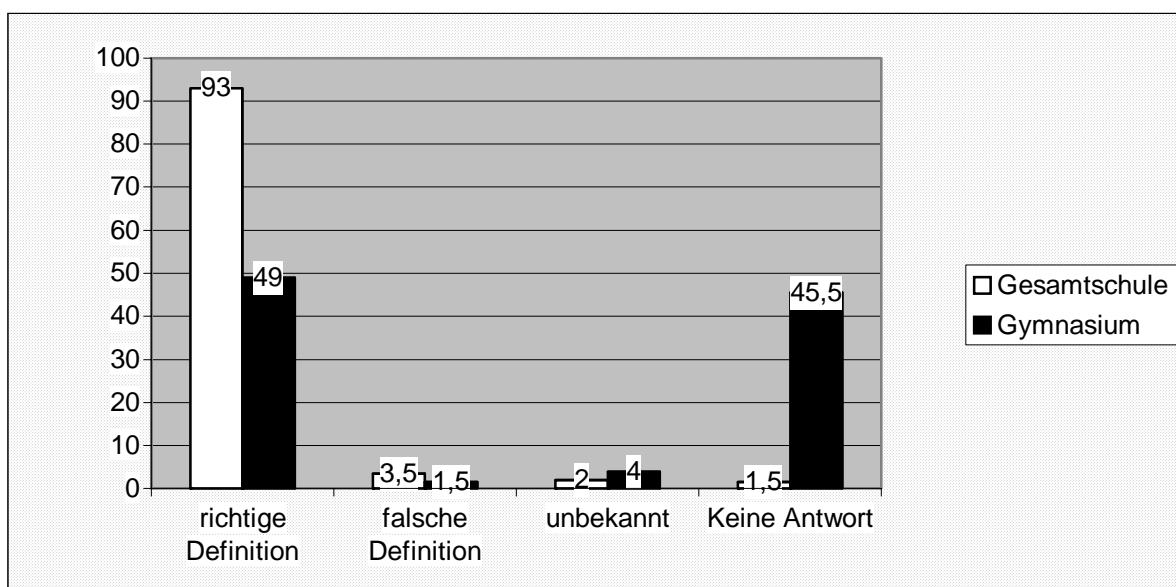
Mehr als doppelt so viele GesamtschülerInnen sind der Meinung, dass man 100%-ig sagen kann, ob man heterosexuell ist. In beiden Schultypen ist jedoch die Mehrheit der SchülerInnen der gegensätzlichen Meinung.

Hast du schon einmal den Begriff „Homosexualität“ gehört?



Deutlich wird, dass in beiden Schultypen der Begriff „Homosexualität“ bekannt ist.

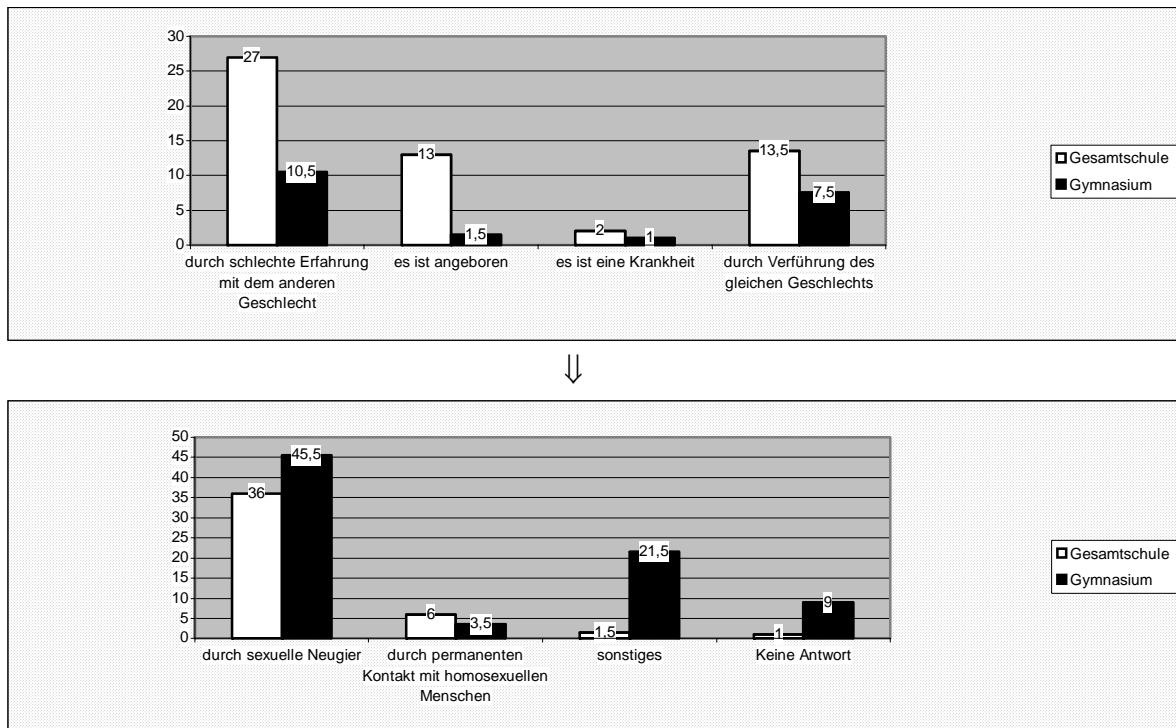
Wenn du ihn schon einmal gehört hast, wie würdest du den Begriff „Homosexualität“ erklären?



Nur die Hälfte der Gymnasiasten kann den Begriff definieren, die andere Hälfte antwortete nicht.

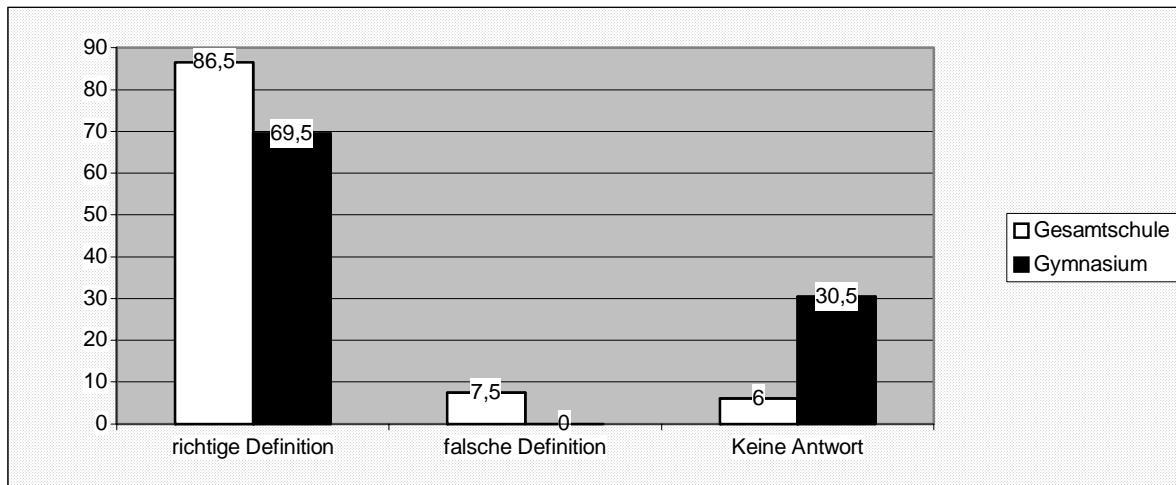
Dem gegenüber stehen 93% der GesamtschülerInnen, die den Begriff richtig definieren konnten.

Wie denkst du, wird man homosexuell?



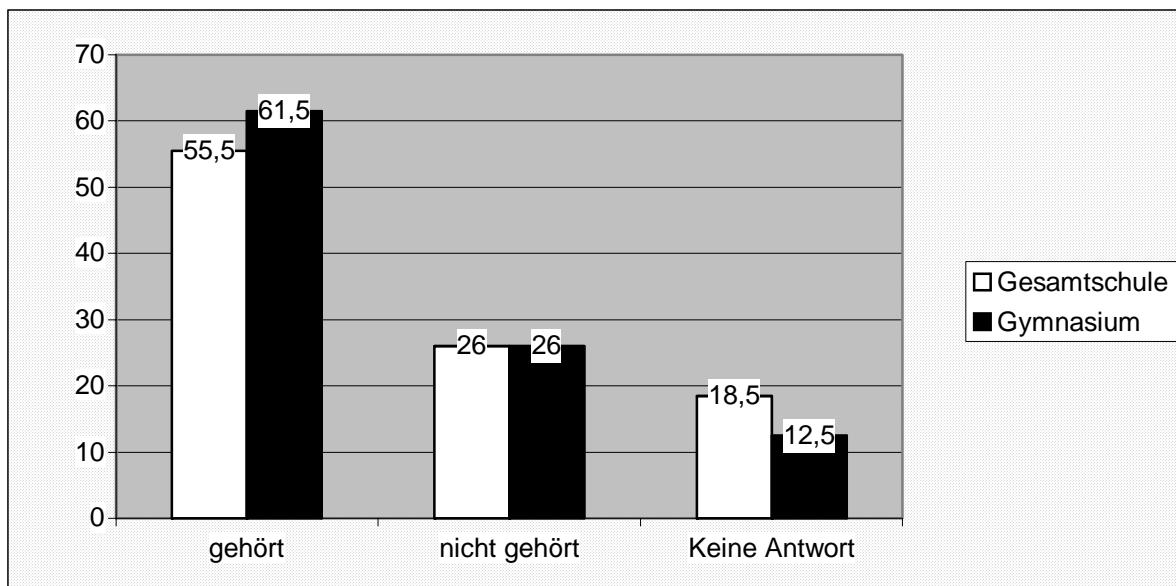
„Sexuelle Neugier“ ist in beiden Schultypen die häufigste Antwort. In der Gesamtschule wurde „schlechte Erfahrung mit dem anderen Geschlecht“ als zweithäufigste Alternative gewählt. GymnasiastInnen entschieden sich hingegen mit 21,5% für „sonstige Antworten“ als zweithäufigste Antwort. Diese waren zum Beispiel: „loyale Erziehung“, „Homosexualität ist erblich“, „Man kann nicht homosexuell werden, entweder man ist es, oder nicht“, „Durch gute Erfahrungen mit dem gleichen Geschlecht, oder eine schlechte Erfahrung und man will sich jetzt über längere Zeit einreden, dass man homosexuell ist.“, „Wenn man sich zu jemand Gleichgeschlechtlichen hingezogen fühlt“, „Aufgrund von Genen und Hormonen“, „Es ist einfach so“, „Durch schlechte Erfahrung in der Kindheit, oder mit den Eltern“ und „Wenn sich jemand im falschen Körper fühlt.“

Wie würdest du die beiden Begriffe „lesbisch“ und „schwul“ erklären?



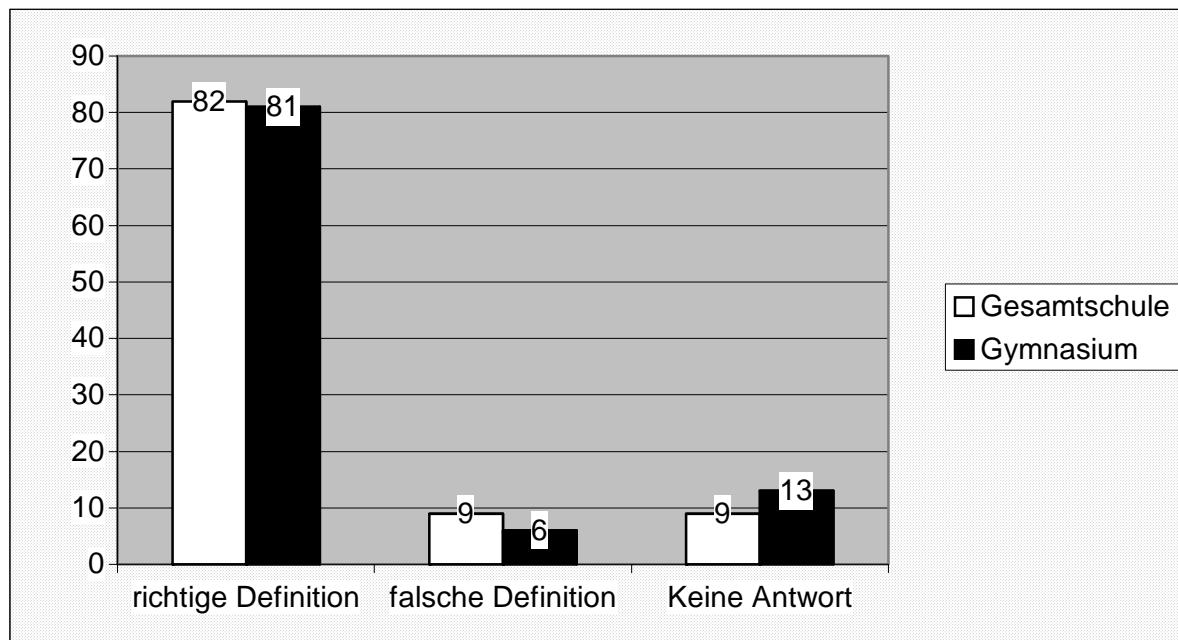
86,5% der GesamtschülerInnen waren in der Lage „lesbisch“ und „schwul“ erklären zu können. Im Gegensatz dazu konnten „nur“ 70% der GymnasiastInnen die Begriffe korrekt definieren. 30% enthielten sich der Antwort.

Hast du schon einmal den Begriff „coming-out“ gehört?



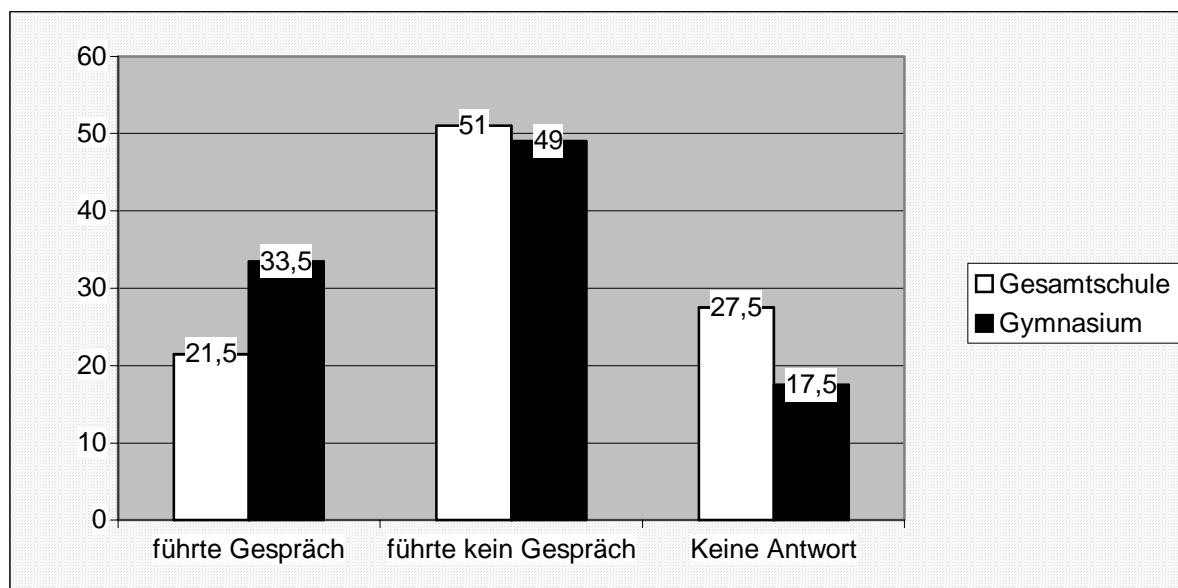
55,5% der GesamtschülerInnen und 61,5% der GymnasiastInnen kannten den Begriff „coming-out“. Insgesamt gaben allerdings $\frac{1}{4}$ der SchülerInnen in beiden Schularten an, noch nichts von dem Begriff gehört zu haben.

Wenn du ihn schon einmal gehört hast, wie würdest du den Begriff „coming-out“ erklären?



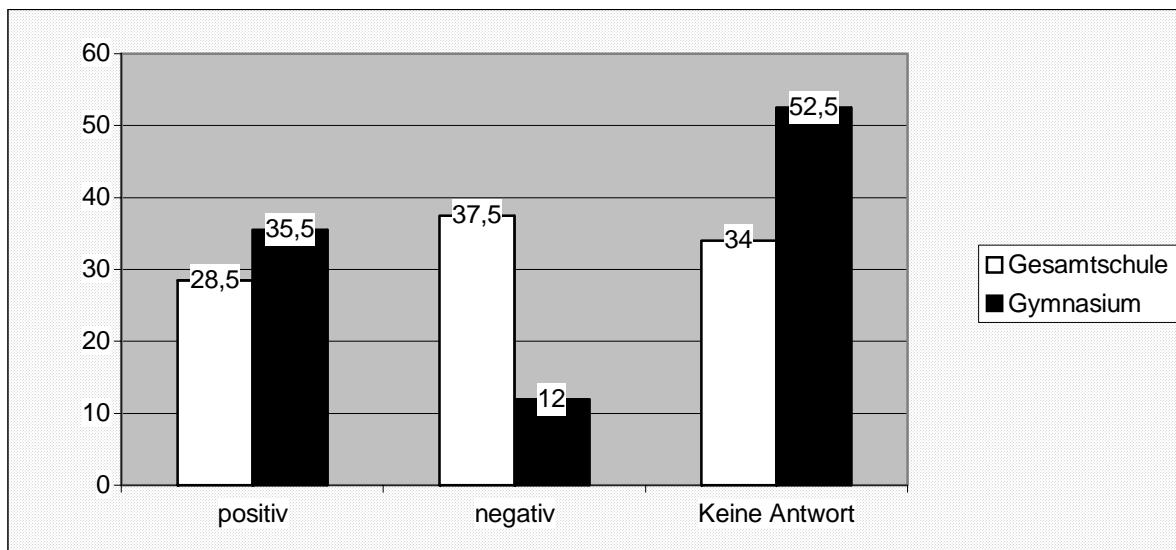
Ungefähr 80% aller befragten SchülerInnen, die den Begriff bereits gehört hatten, konnten „coming-out“ auch richtig erklären. GesamtschülerInnen gaben zu je 9% entweder keine oder eine falsche Antwort.

Hast du mit deinen Freundinnen, Freunden oder Geschwistern schon einmal über Schwul- oder Lesbischsein gesprochen?



Die Hälfte aller SchülerInnen führten kein Gespräch über das Thema Homosexualität mit ihren Freunden. Es wird deutlich, dass mehr GymnasiastInnen über das Thema sprechen. 1/3 der GymnasiastInnen und 20% der GesamtschülerInnen hatten bereits Gespräche zum Thema „Schwul- und Lesbischsein“

Wie, denkst du, ist die Einstellung von den Leuten in deiner Umgebung und die deiner Freunde zum Thema „Homosexualität“?

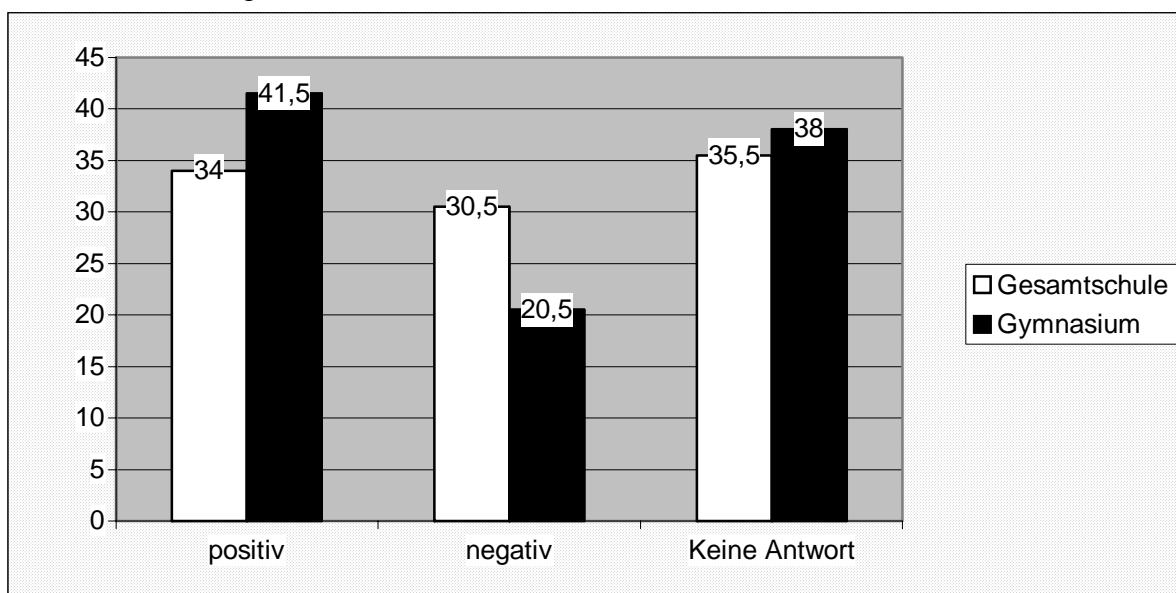


In der Gesamtschule sind die SchülerInnen davon überzeugt, dass die Mehrheit ihrer Freunde eine negative Einstellung Homosexuellen gegenüber haben.

Im Umfeld der GymnasiastInnen scheint größeres Toleranzverhalten vorhanden zu sein. Die SchülerInnen sind eher davon überzeugt, dass die Einstellungen öfter positiv als negativ sein würden.

Insgesamt antworteten sehr viele SchülerInnen (Gymnasium: 52,5% / Gesamtschule: 34%)

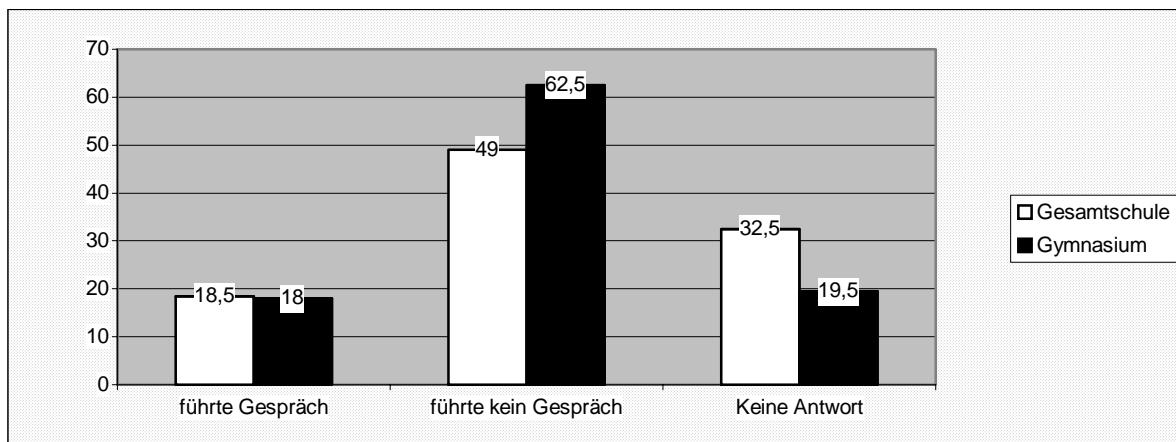
Was denkst du, sagen/denken deine Eltern über Schwule und Lesben?



Ähnlich wie bei der vorangegangenen Frage scheint das elterliche Umfeld der GymnasiastInnen toleranter zu sein.

Bei SchülerInnen der Gesamtschule halten sich positive und negative Vermutungen / Meinungen fast in der Waage. 41,5% der GymnasiastInnen gaben an, dass ihre Eltern eine positive Einstellung gegenüber Homosexualität, 20,5%, dass sie negative Ansichten hätten. Durchschnittlich 36,5% der SchülerInnen antworteten nicht auf die Frage.

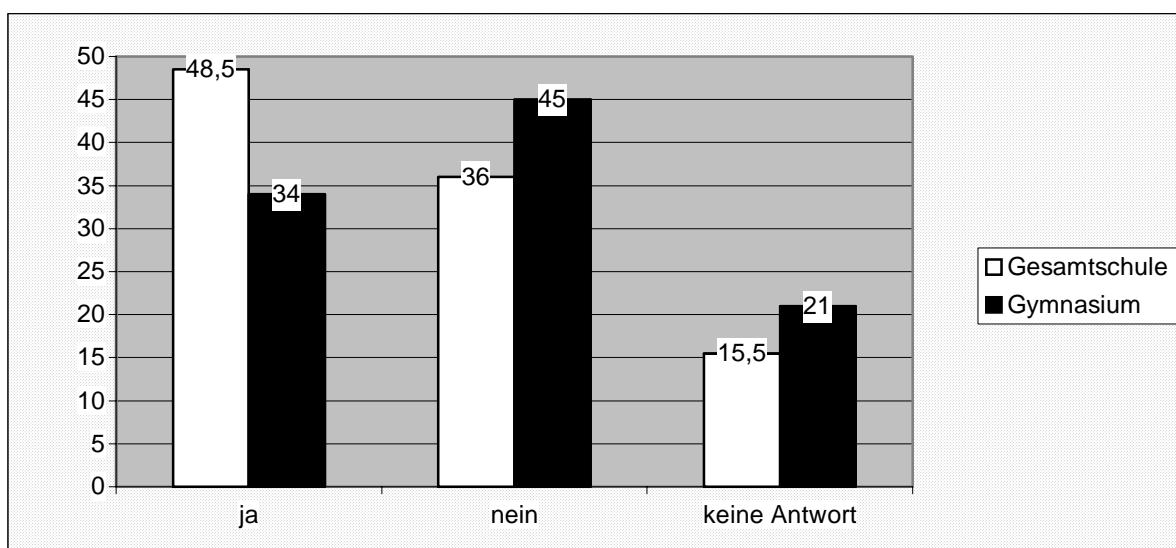
Gab es zwischen dir und deinen Eltern schon einmal ein Gespräch über Lesben und Schwule?



Der Großteil der SchülerInnen führte kein Gespräch. Jedoch sind diesmal keine auffälligen prozentualen Differenzen zwischen den beiden Schultypen, bezüglich der Schüler die ein Gespräch führten, festzustellen.

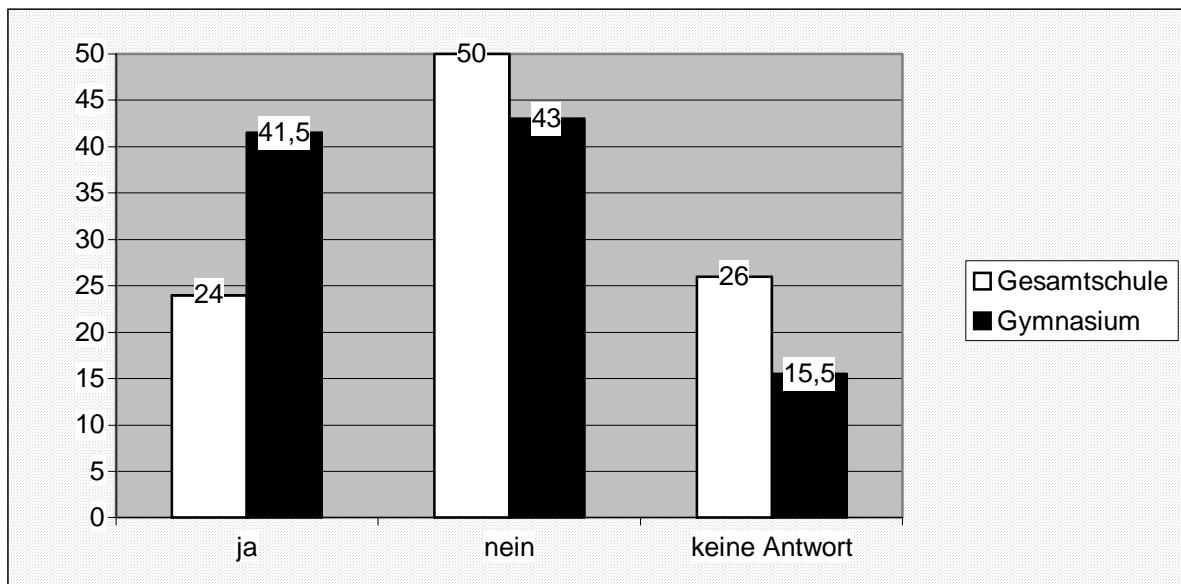
Trotzdem gaben GymnasiastInnen öfter an, kein Gespräch in der Familie geführt zu haben. Im Gegensatz dazu, verweigerten allerdings mehr SchülerInnen der Gesamtschule die Antwort.

Meinst du, dass sich homosexuelle Menschen von heterosexuellen Menschen äußerlich unterscheiden?



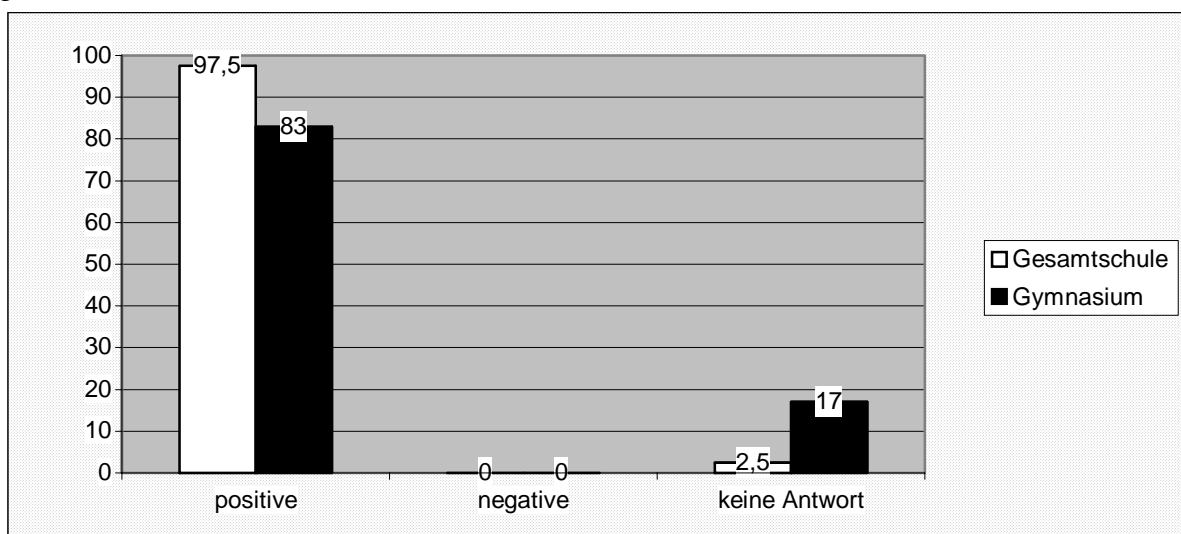
Hier ist ein großer Unterschied zwischen der Gesamtschule und dem Gymnasium zu sehen. Fast die Hälfte aller GesamtschülerInnen meinen, Homosexuelle an ihrem Äußeren erkennen zu können. Diese Meinung teilen 34% der GymnasiastInnen.

Kennst du Menschen, von denen du weißt das sie lesbisch oder schwul sind?



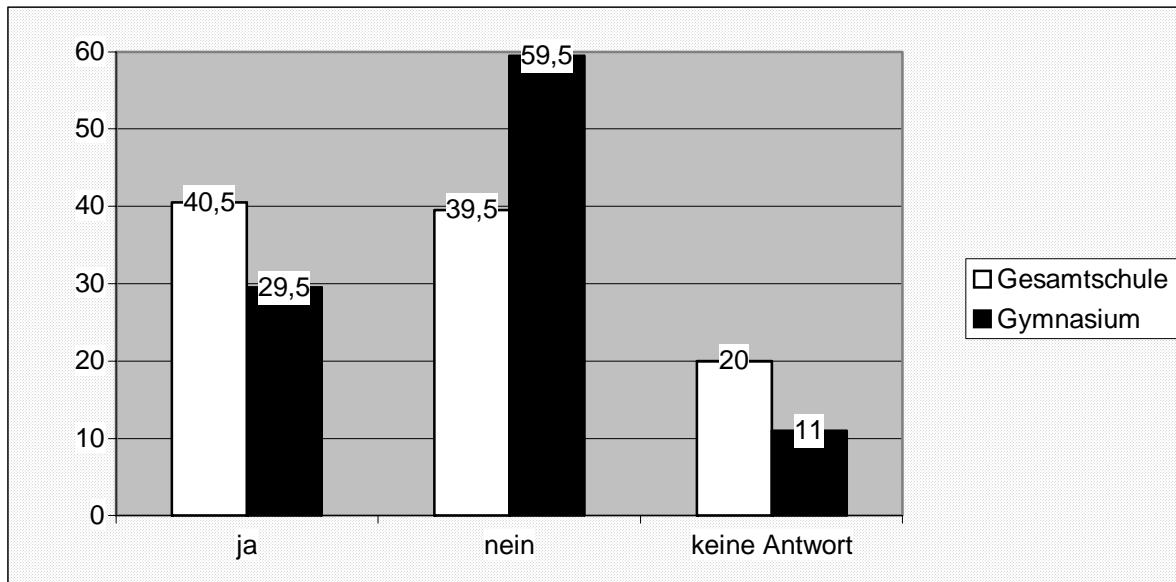
Durchschnittlich gab fast die Hälfte aller SchülerInnen an, keine homosexuellen Menschen zu kennen. Jedoch berichteten GymnasiastInnen öfter davon Homosexuelle zu kennen.

Wenn du homosexuelle Menschen kennst, welche Erfahrungen hast du mit ihnen gemacht?



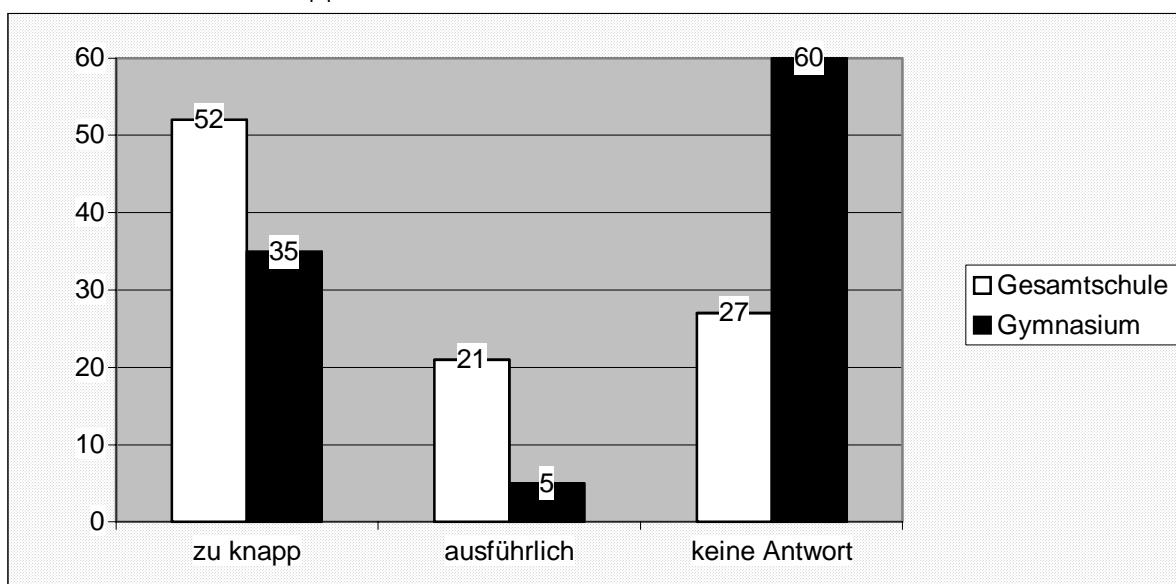
Keiner der befragten SchülerInnen gab an, jemals negative Erfahrungen mit Homosexuellen gemacht zu haben. 17% der GymnasiastInnen und nur 2,5% der GesamtschülerInnen wollten nicht auf diese Frage antworten.

Habt ihr im Unterricht bereits über Homosexualität gesprochen?



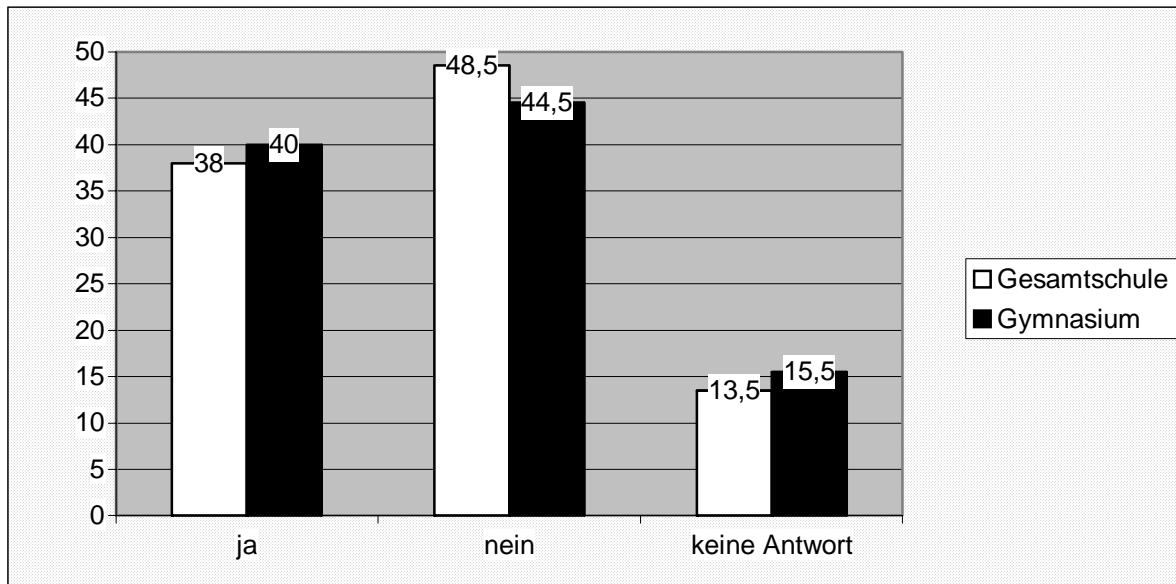
59,5% der Gymnasiasten berichteten, das Thema Homosexualität im Unterricht nicht besprochen zu haben. Diese Erfahrung teilten 39,5% der GesamtschülerInnen. Jedoch entschlossen sich 20% von ihnen, die Antwort zu verweigern. Nur halb so viele GymnasiastInnen taten es ihnen gleich.

Wenn ihr das Thema Homosexualität bereits im Unterricht besprochen habt, geschah dies ausführlich oder zu knapp?



Über die Hälfte der GesamtschülerInnen, die das Thema in der Schule behandelt hatten, waren der Meinung, dies wäre zu knapp geschehen. 35% der GymnasiastInnen waren auch dieser Meinung.

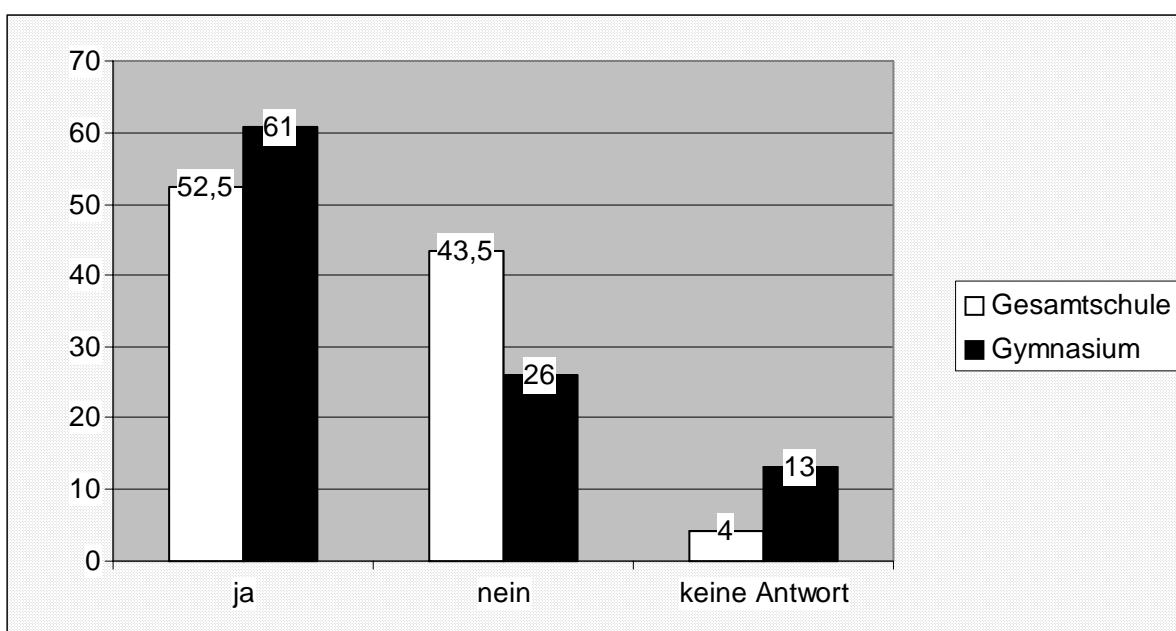
Würdest du dir wünschen in der Schule über das Thema Homosexualität zu sprechen?



Die ungefähre Hälfte aller SchülerInnen sind an der Behandlung des Themas Homosexualität in der Schule nicht interessiert. Jedoch würden sich 39% der SchülerInnen wünschen, die Thematik im Unterricht zu behandeln.

Insgesamt unterscheiden sich die Zahlen in beiden Schultypen nicht besonders.

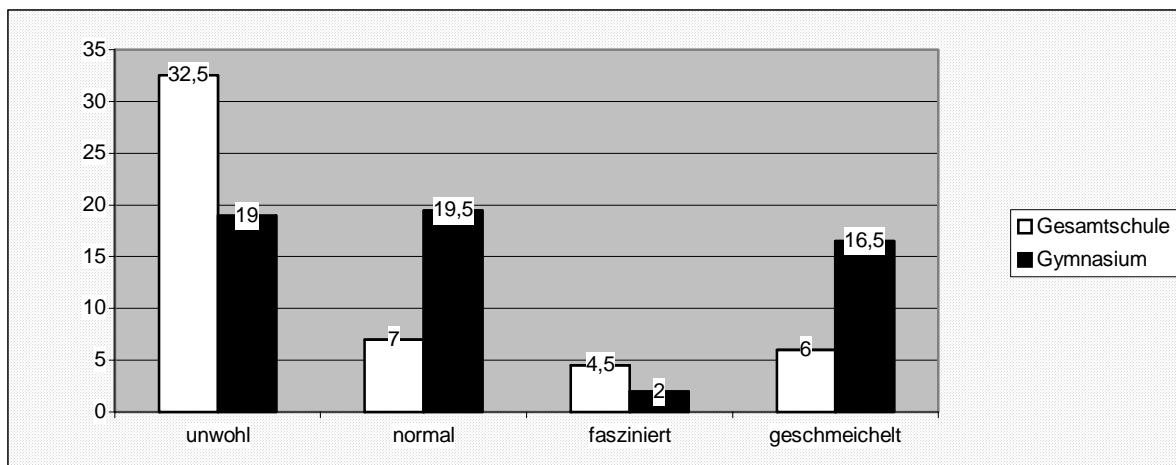
Würdest du sagen, wenn das Thema Homosexualität mehr in den Medien vertreten ist, dass das die Meinung der Gesellschaft zu diesem (Reiz-)Thema ändern und sogar bessern würde?



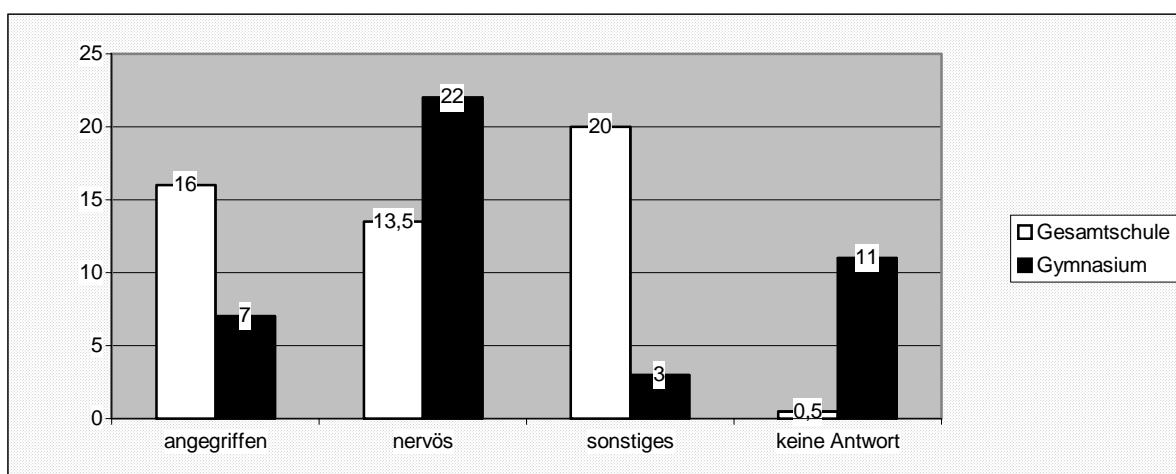
Weit über die Hälfte aller SchülerInnen ist der Meinung, dass sich die Einstellung der Gesellschaft zum Thema positiv verändern würde, wenn es öfter in den Medien vertreten wäre.

61% der GymnasiastInnen und 52,5% der GesamtschülerInnen waren dieser Ansicht. 26 % der GymnasiastInnen denken, dass sich dadurch nichts ändern würde. 43,5% der GesamtschülerInnen teilen diese Meinung.

Wie würdest du dich fühlen, wenn dir ein gleichgeschlechtlicher Mensch seine Liebe gesteht?



⇓



Wie man den Grafiken entnehmen kann, würde sich der größte Teil der GesamtschülerInnen unwohl fühlen, wenn ein gleichgeschlechtlicher Mensch ihm seine Liebe gestehen würde. Die „sonstigen Antworten“, welche die GesamtschülerInnen mit 20% am zweithäufigsten gaben, waren meist voller negativer und abwertender Äußerungen, wie: „Das ist total asozial“ oder „Das ist voll eklig“. 16% der GesamtschülerInnen gaben darüber hinaus an, sich angegriffen zu fühlen.

11% der GymnasiastInnen antworteten zwar nicht auf die Frage, allerdings waren negative Äußerungen nicht in so großer Anzahl vertreten.

Als häufigste Antwort gaben 22% der SchülerInnen an Gymnasien an, wahrscheinlich „nervös“ zu werden. 19,5% von ihnen würden sich völlig normal fühlen, wenn ein gleichgeschlechtlicher Mensch ihnen seine Liebe gestehen würde.

3.2.2 Schlussfolgerung

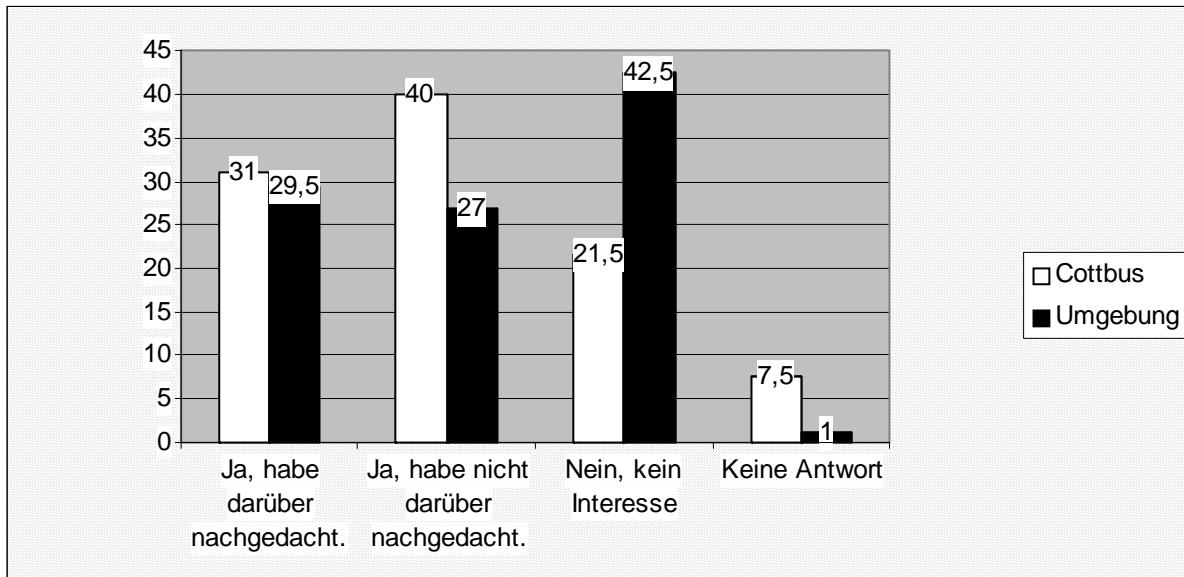
Es ist besonders auffällig, dass sich relativ oft die GymnasiastInnen der Antwort enthalten haben. Dies wurde besonders bei Fragen deutlich, die den SchülerInnen thematisches Grundwissen (z.B. Begriffsdefinitionen) abverlangten.

Bei Fragen, die Meinungen und Ansichten voraussetzten, äußerten sich GymnasiastInnen mehrheitlich toleranter. Jedoch ist das Interesse und Wissen bezüglich der Thematik Homosexualität an Gesamtschulen höher.

Insgesamt sind jedoch SchülerInnen beider Schultypen an dem Thema relativ interessiert.

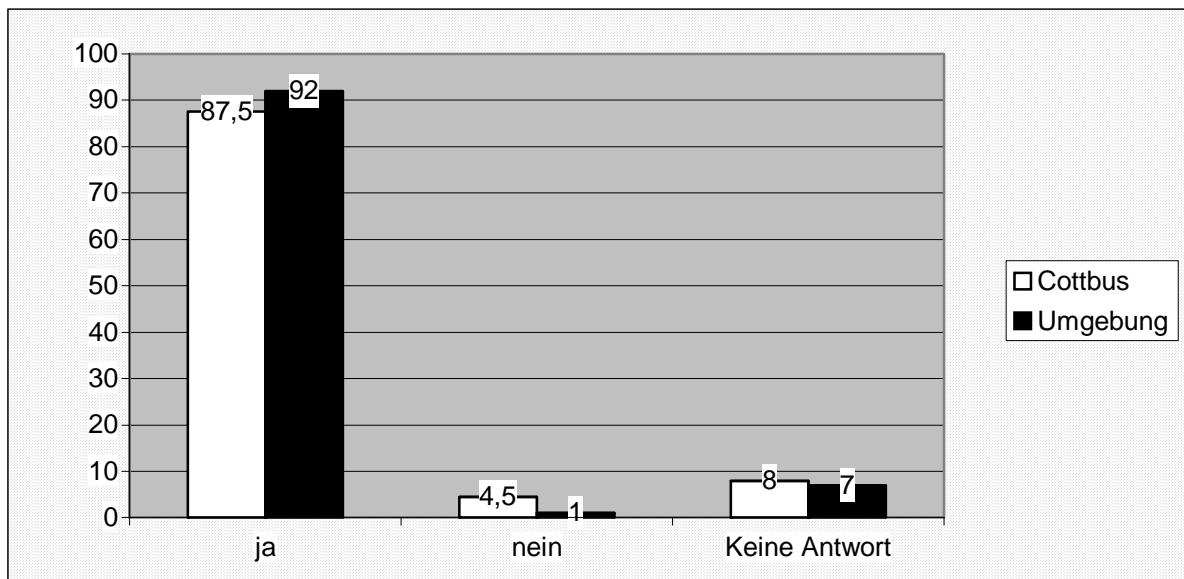
3.3.1 Auswertung Cottbus – Umgebung

Interessiert dich das Thema Homosexualität, so dass du schon einmal von dir aus darüber nachgedacht hast?



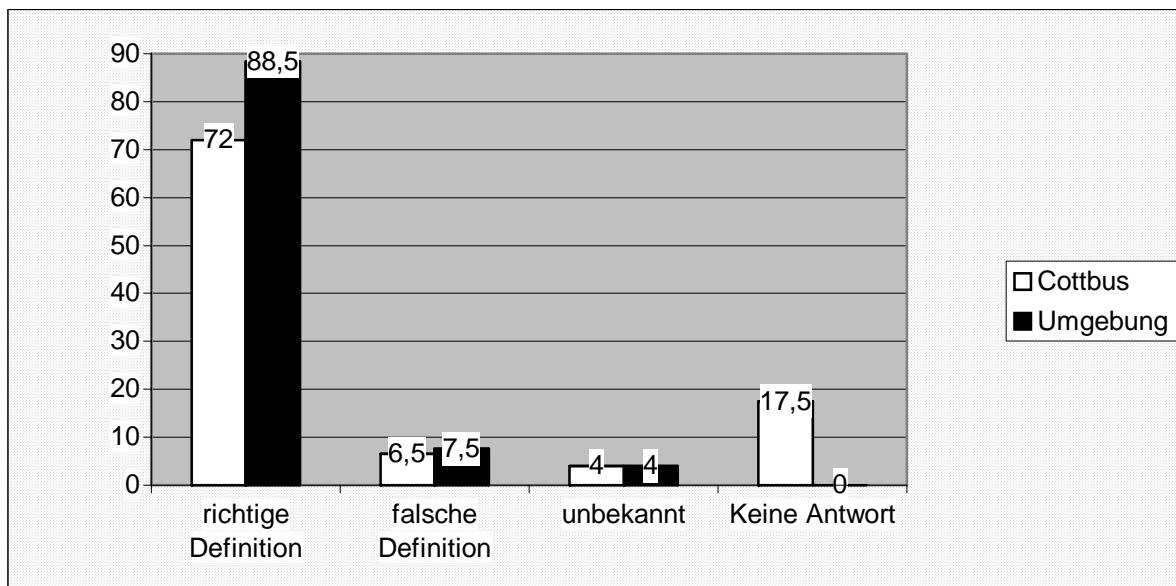
Die Grafik zeigt ziemlich deutlich, dass SchülerInnen in der Umgebung Cottbus' desinteressierter an der Konfrontation mit dem Thema Homosexualität sind.

Hast du schon einmal den Begriff „Heterosexualität“ gehört?



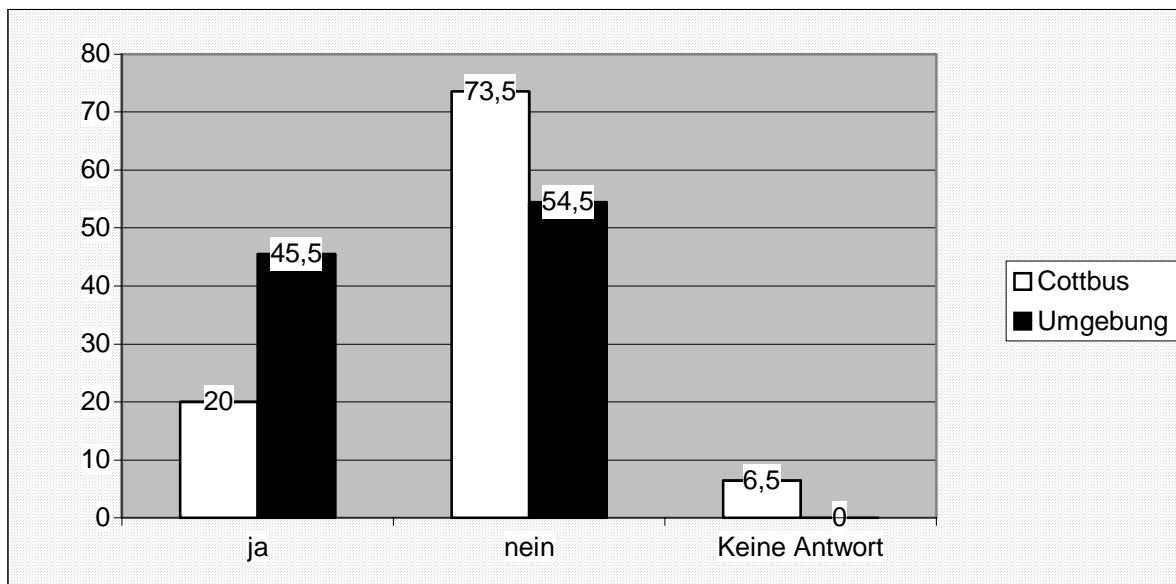
Im allgemeinen sind die Antworten in Cottbus und der Umgebung sehr ähnlich. Nur scheint der Begriff doch in der Umgebung von Cottbus ein wenig verbreiteter zu sein als in der Stadt selbst.

Wenn du ihn schon einmal gehört hast, wie würdest du den Begriff „Heterosexualität“ erklären?



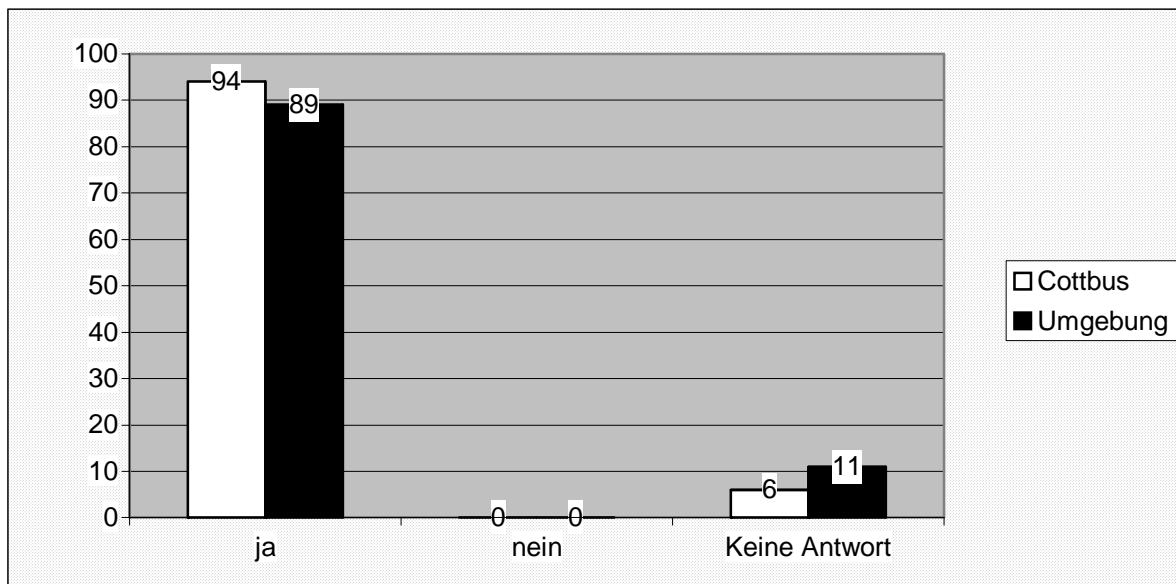
Die SchülerInnen der Cottbuser Umgebung waren öfter in der Lage den Begriff richtig zu definieren, als die der Stadt. Bei dieser Frage beträgt die Differenz 16,5%. In der Umgebung antwortete jeder der Jungen und Mädchen auf die Frage, in Cottbus taten dies 17,5% nicht.

Kann ein Mensch 100%-ig sagen, dass er heterosexuell ist?



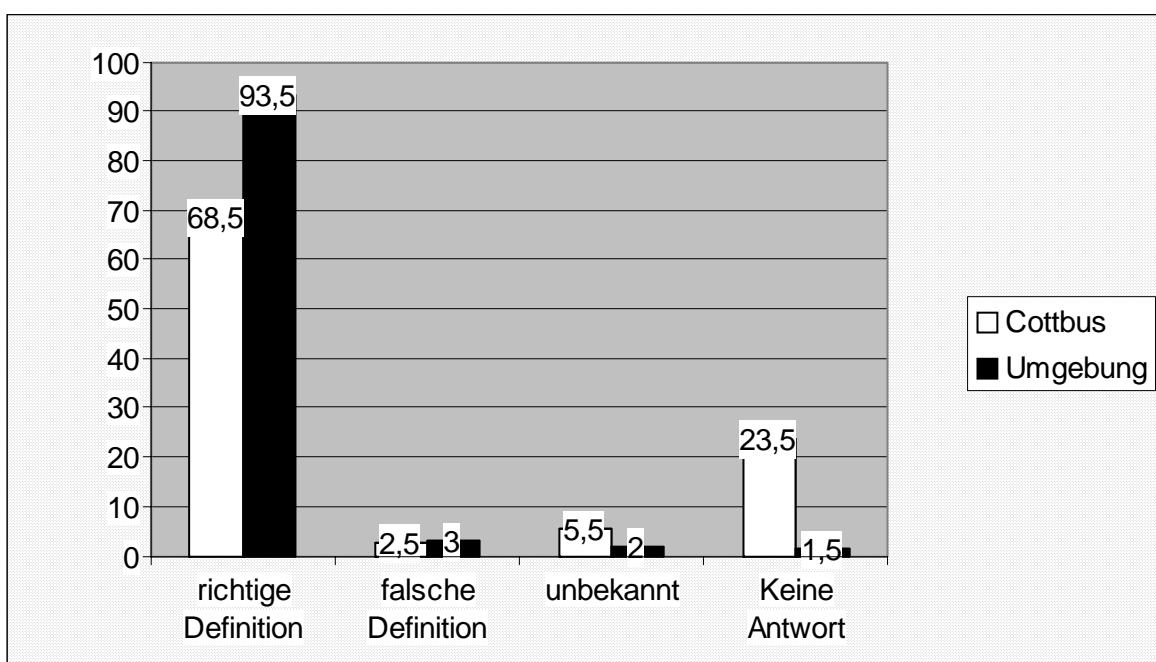
Bei dieser Frage ist ein großer Unterschied zwischen Cottbus und der Umgebung zu sehen. In der Umgebung glauben mehr als doppelt so viele SchülerInnen, dass man 100%-ig sagen kann, heterosexuell zu sein. Wieder antworteten alle SchülerInnen auf die Frage.

Hast du schon einmal den Begriff „Homosexualität“ gehört?



Im Gegensatz zum Begriff „Heterosexualität“, welcher Cottbuser SchülerInnen weniger geläufig war, als den SchülerInnen aus der Umgebung, scheint der Begriff „Homosexualität“ in Cottbus bekannter zu sein. Niemand gab an, den Begriff noch nicht gehört zu haben.

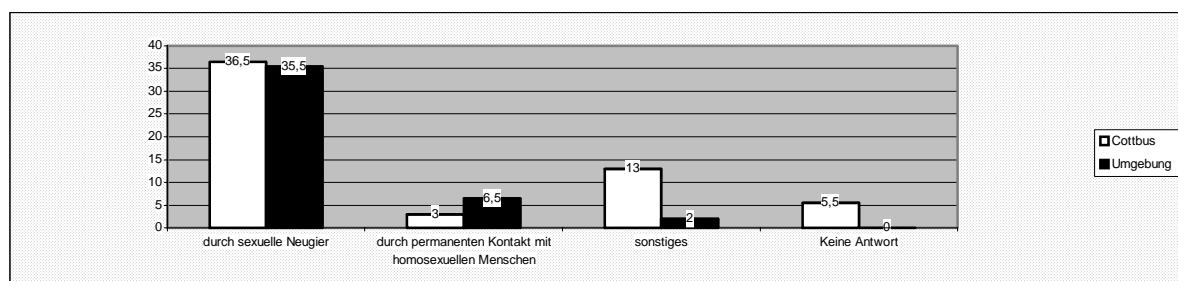
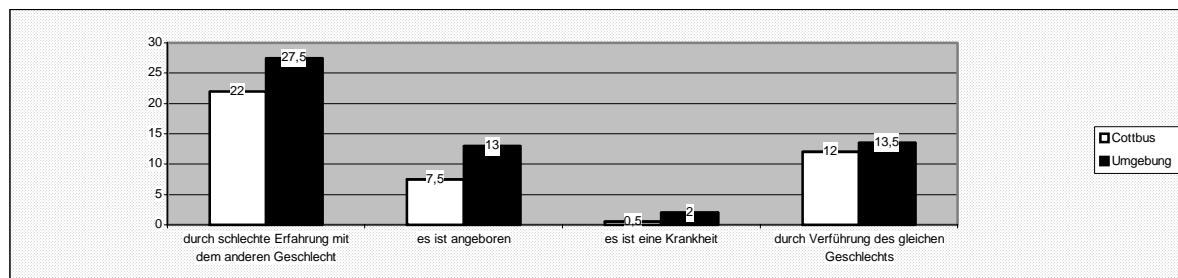
Wenn du ihn schon einmal gehört hast, wie würdest du den Begriff „Heterosexualität“ erklären?



Scheinbar ist nur das Wort „Homosexualität“ in Cottbus geläufiger. Eine richtige Definition war allerdings in der Umgebung mit Abstand häufiger.

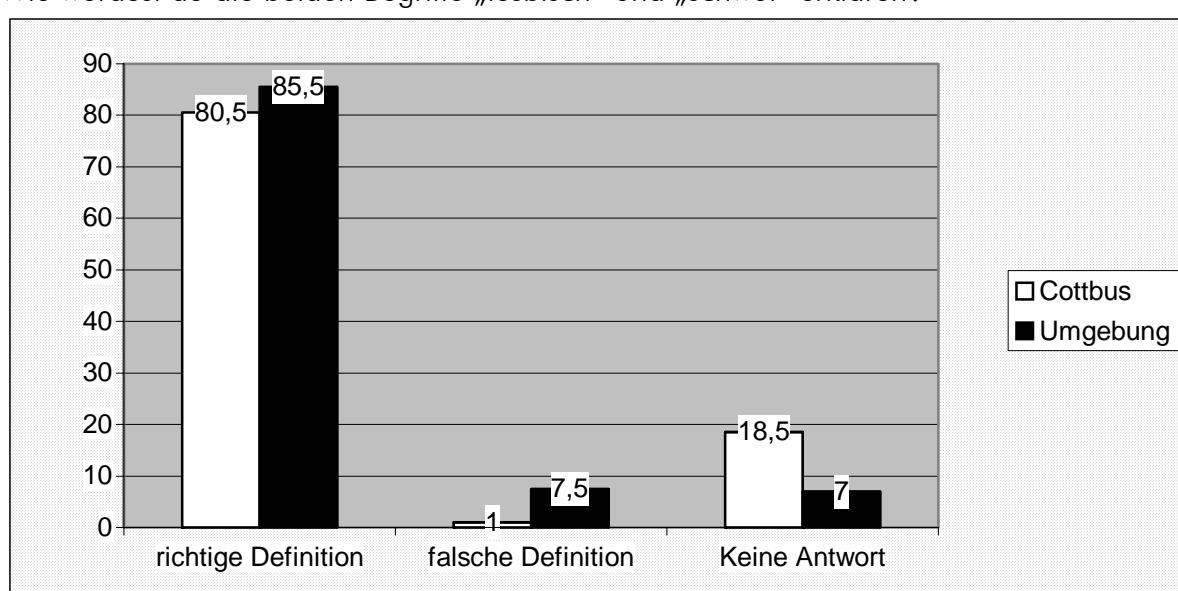
In Cottbus wurden mit 11% öfter keine Antworten gegeben.

Wie denkst du, wird man homosexuell?



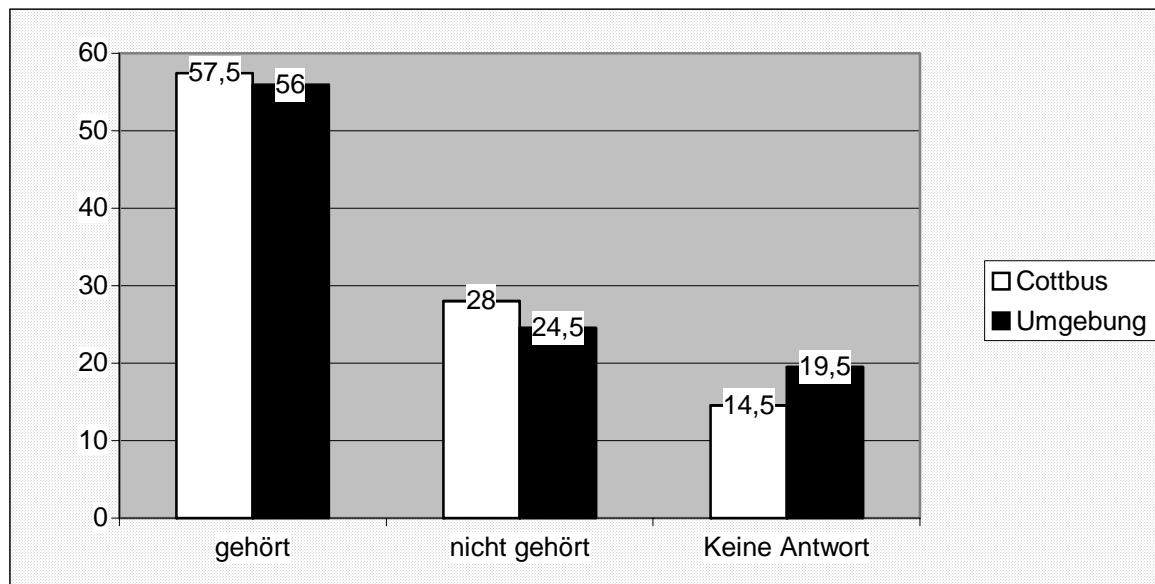
Bei der Beantwortung dieser Frage decken sich größtenteils die Meinungen der SchülerInnen der Cottbuser Umgebung und denen der Stadt Cottbus. Die „sexuelle Neugier“ war auch bei dieser Frage die häufigste Antwort. Cottbuser SchülerInnen äußerten sich öfter selbstständig bei „sonstigen Antworten“ mit Aussagen wie: „man ist es einfach“ oder „man redet sich nur ein, homosexuell zu sein“, während SchülerInnen in der Umgebung von Cottbus eher der Meinung waren, dass man durch Verführung durch das gleiche Geschlecht homosexuell wird.

Wie würdest du die beiden Begriffe „lesbisch“ und „schwul“ erklären?



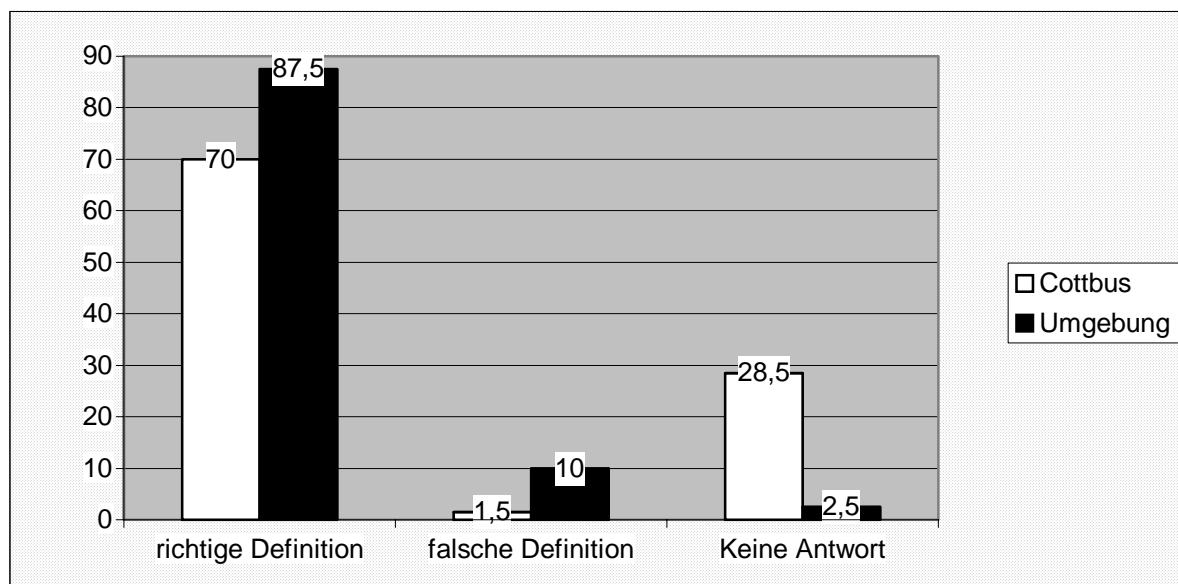
5% mehr SchülerInnen der Cottbuser Umgebung waren in der Lage die Bedeutung der beiden Begriffe zu nennen. In Cottbus wurden sie seltener falsch definiert, allerdings antworteten hier die SchülerInnen auch öfter nicht auf die Frage.

Hast du schon einmal den Begriff „coming-out“ gehört?



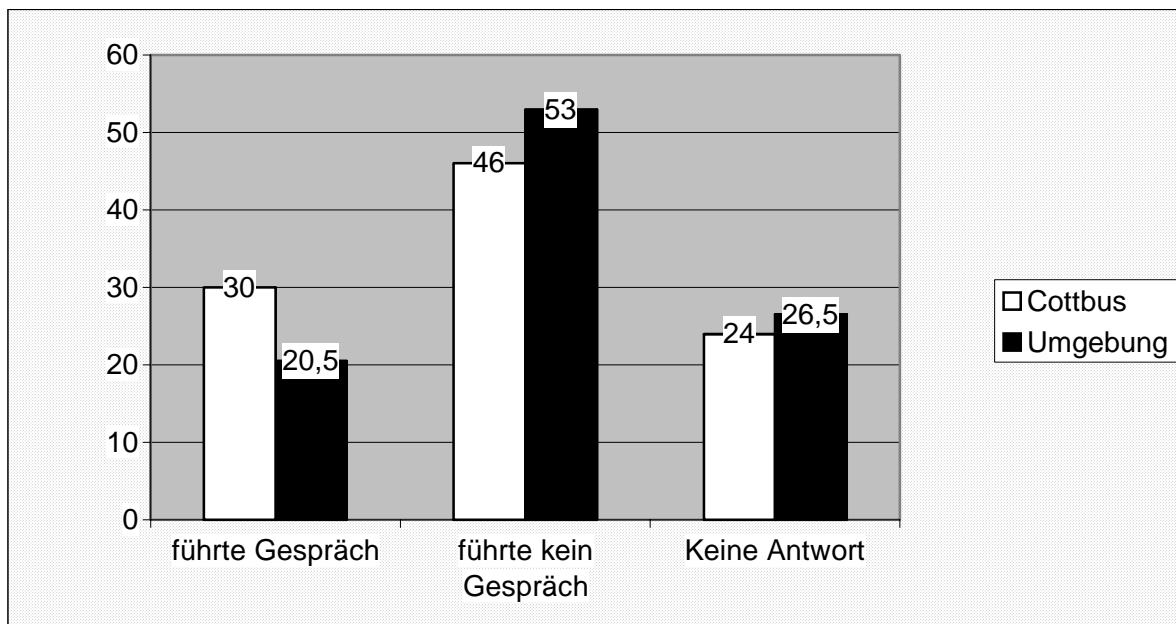
Die Grafik zeigt, dass sich bei der Beantwortung der Frage die Äußerungen der SchülerInnen aus Cottbus und Umgebung sehr ähneln. Der Begriff „coming-out“ ist insgesamt fast 60% der SchülerInnen bekannt. Dies zeigt, dass der Begriff bei weitem nicht so bekannt ist wie Homo- und/oder Heterosexualität. Relativ viele (14,5% und 19,5%) antworteten nicht auf die Frage.

Wenn du ihn schon einmal gehört hast, wie würdest du den Begriff „coming-out“ erklären?



Die SchülerInnen der Cottbuser Umgebung antworteten insgesamt öfter und auch öfter richtig auf die Frage. Fast 30% der Cottbuser SchülerInnen gaben keine Antwort.

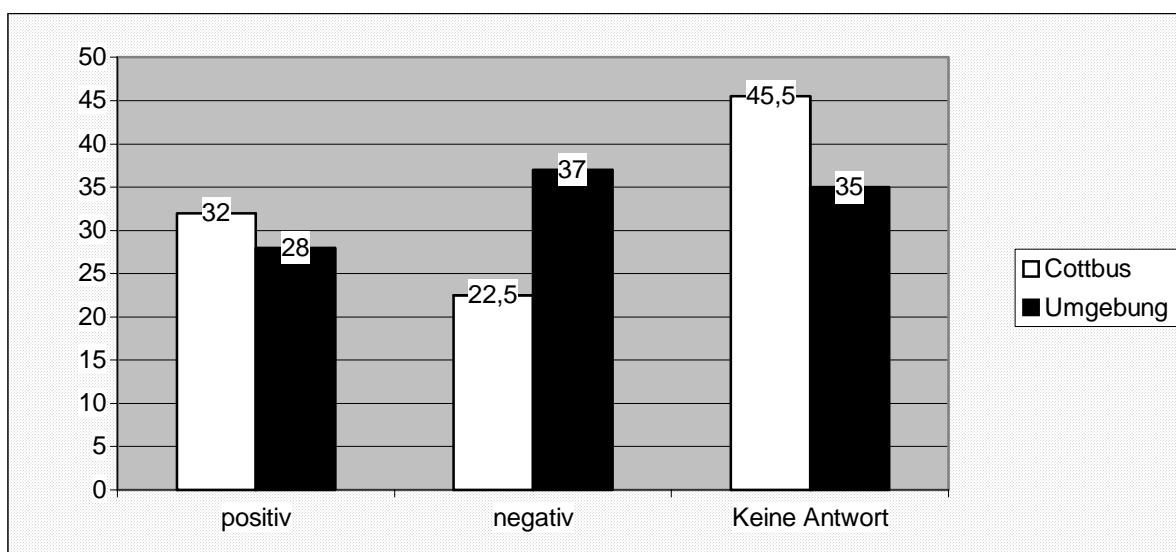
Hast du mit deinen Freundinnen, Freunden oder Geschwistern schon einmal über Schwul- oder Lesbischsein gesprochen?



In Cottbus führten 30% der SchülerInnen Gespräche zum dem Thema, was fast 10% mehr als in der ländlichen Umgebung sind. Hier gaben nur 20,5% der SchülerInnen an, ein Gespräch geführt zu haben.

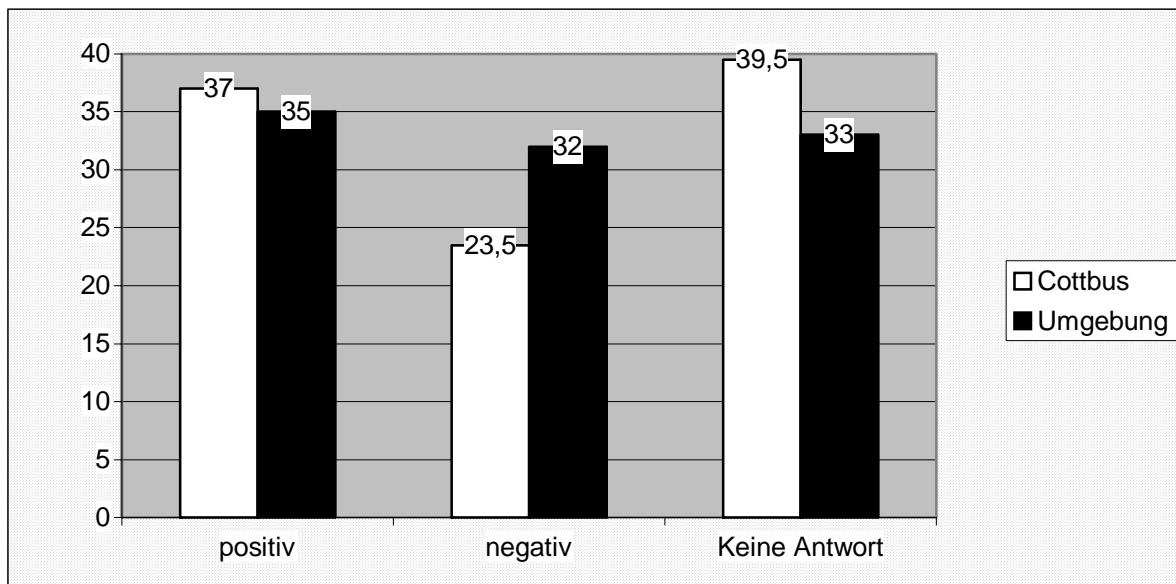
Insgesamt führte ca. die Hälfte der SchülerInnen kein Gespräch und 1/4 gab keine Antwort.

Wie, denkst du, ist die Einstellung von den Leuten in deiner Umgebung und die deiner Freunde zum Thema „Homosexualität“?



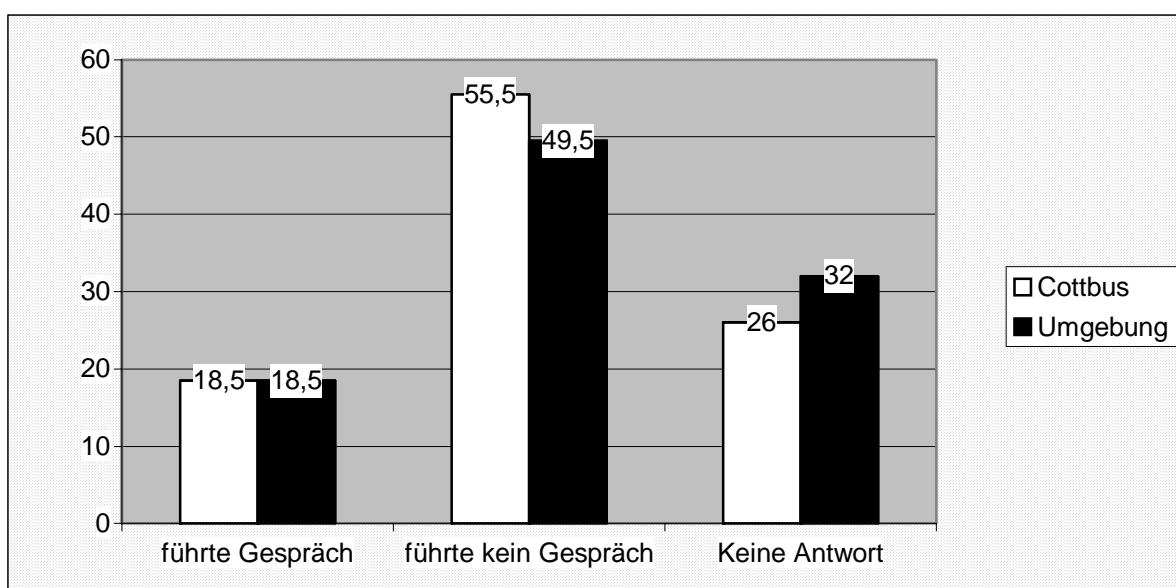
Die Einstellung der Cottbuser scheint leicht positiver zu sein. Die negative Einstellung in der Umgebung ist ca. 15% höher als in Cottbus. Jedoch antworteten 10,5% mehr Cottbuser SchülerInnen nicht.

Was denkst du, sagen/denken deine Eltern über Schwule und Lesben?



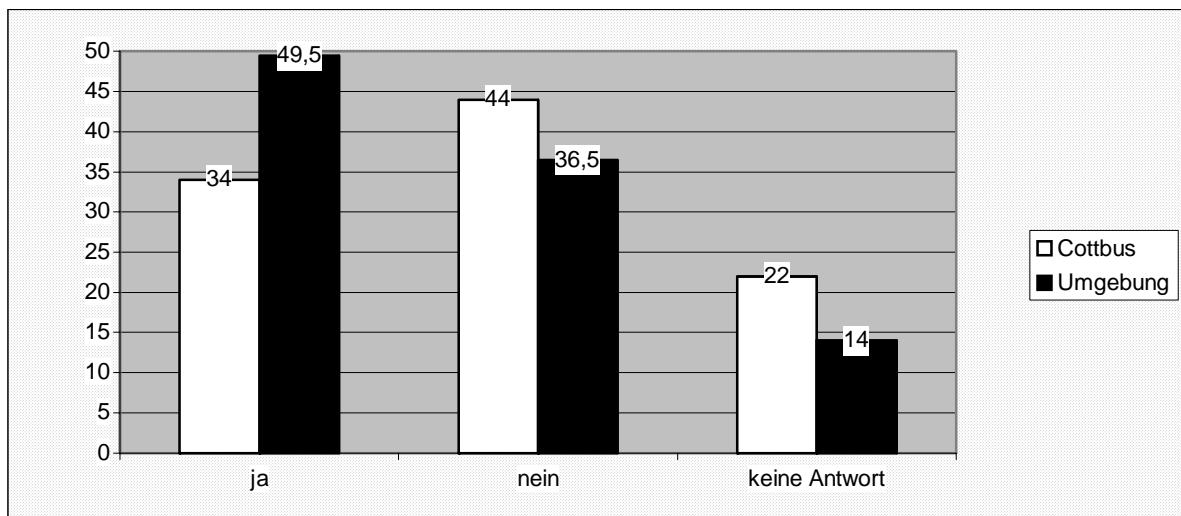
Auch hier scheinen Cottbuser etwas aufgeschlossener zu sein. 10% mehr SchülerInnen der Umgebung denken, dass ihre Eltern eine eher ablehnende Haltung Homosexuellen gegenüber haben. Auch auf diese Frage antworteten sehr viele SchülerInnen nicht.

Gab es zwischen dir und deinen Eltern schon einmal ein Gespräch über Lesben und Schwule?



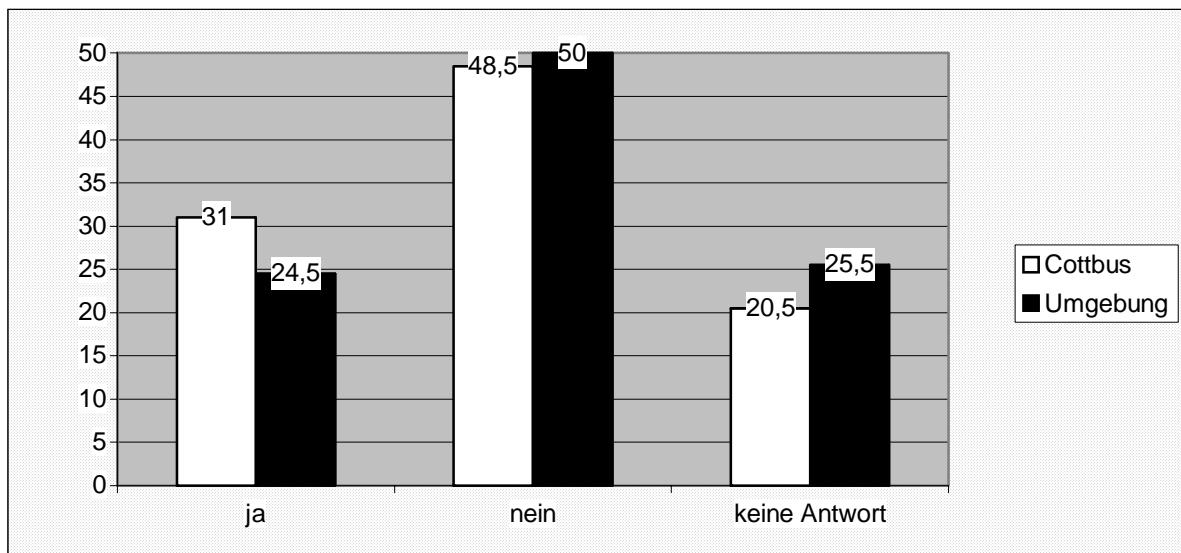
In Cottbus und Umgebung führten je 18,5% der SchülerInnen ein Gespräch mit den Eltern über Homosexualität. Durchschnittlich war dies bei über der Hälfte der SchülerInnen nicht der Fall. Fast ein Drittel gab wieder keine Antwort.

Meinst du, dass sich homosexuelle Menschen von heterosexuellen Menschen äußerlich unterscheiden?



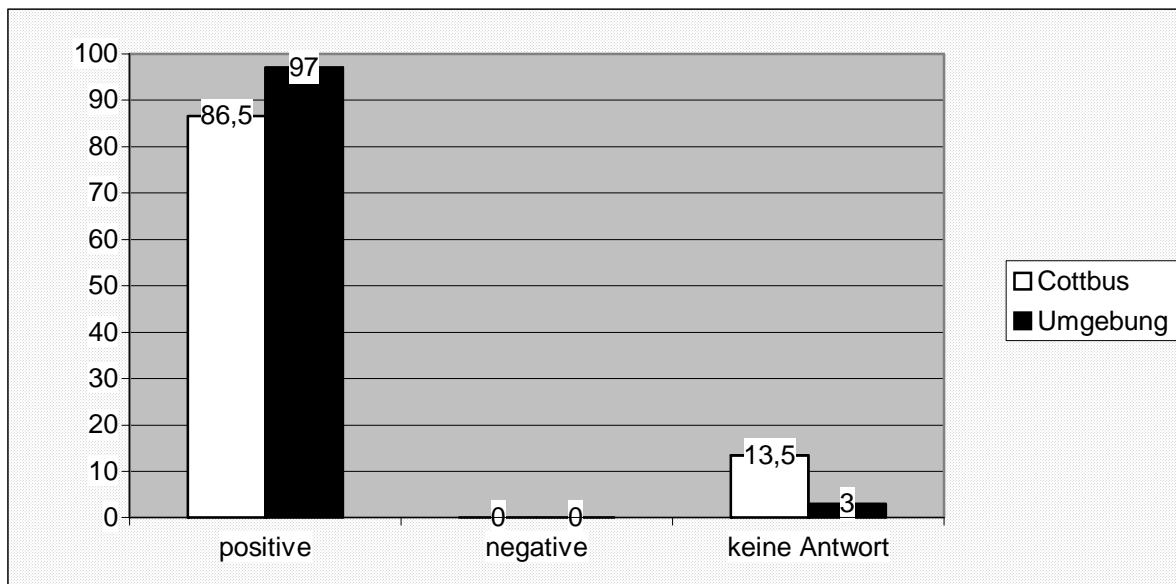
Die Hälften der SchülerInnen in der Umgebung von Cottbus sind der Meinung, dass man homosexuelle Menschen an ihrem Äußeren erkennen kann. 34% der SchülerInnen in Cottbus teilten diese Meinung.

Kennst du Menschen, von denen du weißt das sie lesbisch oder schwul sind?



Die ungefähre Hälfte der SchülerInnen in Cottbus und Umgebung gab an, keine homosexuellen Menschen zu kennen. Die Cottbuser berichteten ein wenig öfter von bekannten Schwulen und Lesben.

Wenn du homosexuelle Menschen kennst, welche Erfahrungen hast du mit ihnen gemacht?

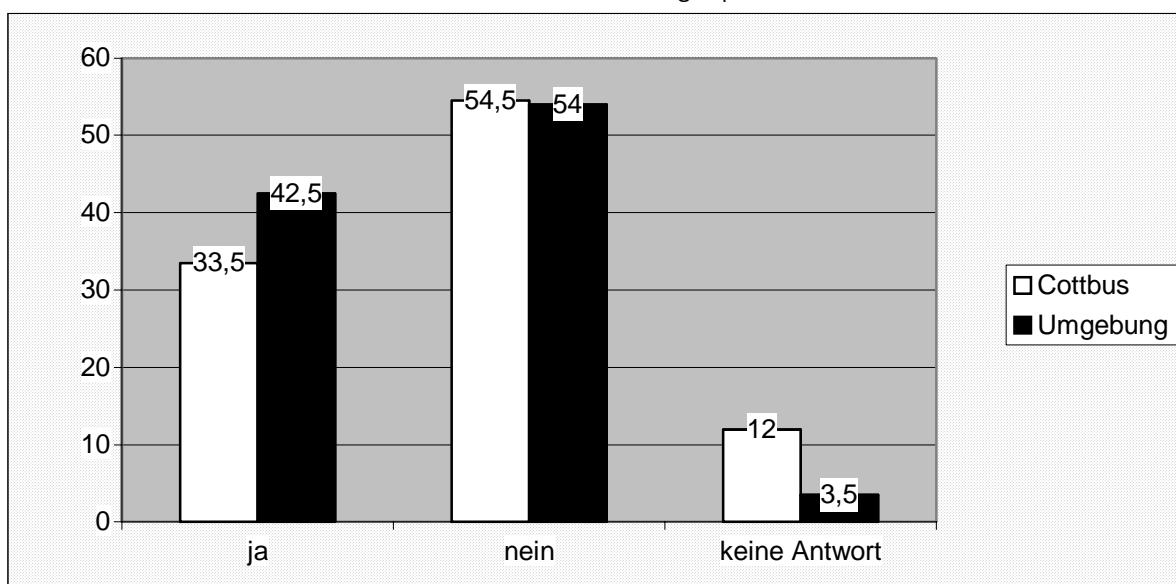


Kein Schüler gab an, schlechte Erfahrungen mit homosexuellen Menschen gemacht zu haben.

In der Umgebung von Cottbus gaben 97% und in Cottbus 86,5% der SchülerInnen an, positive Erfahrungen mit Schwulen und Lesben gemacht zu haben.

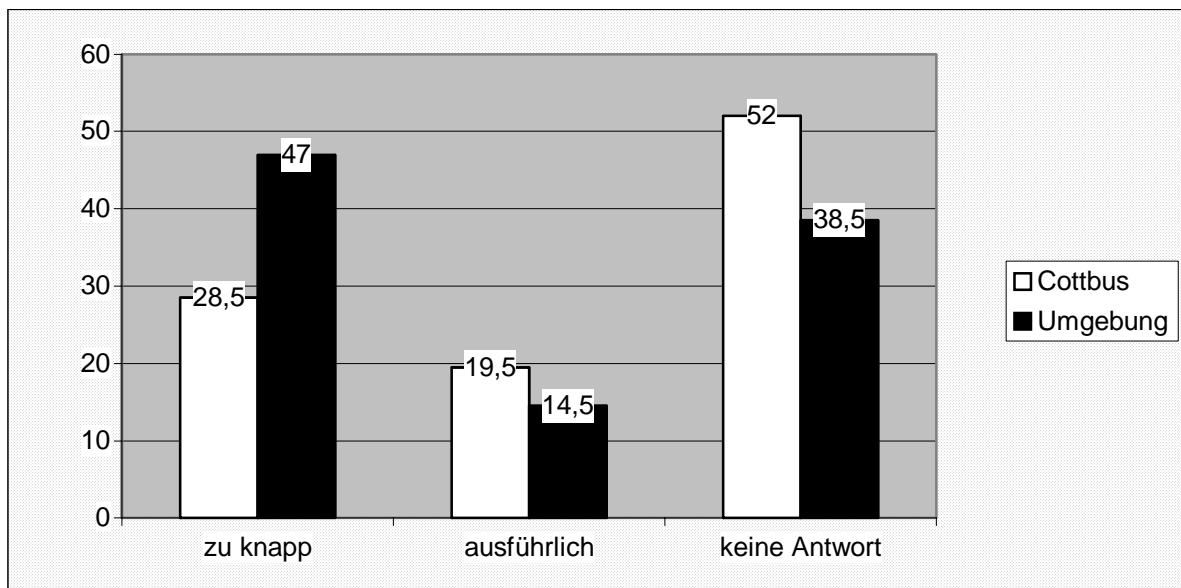
In Cottbus haben demzufolge mehr SchülerInnen keine Antwort gegeben.

Habt ihr im Unterricht bereits über Homosexualität gesprochen?



In der Umgebung von Cottbus wurde im Unterricht stärker über das Thema gesprochen. Trotzdem haben mehr als die Hälfte der SchülerInnen das Thema im Unterricht nicht behandelt.

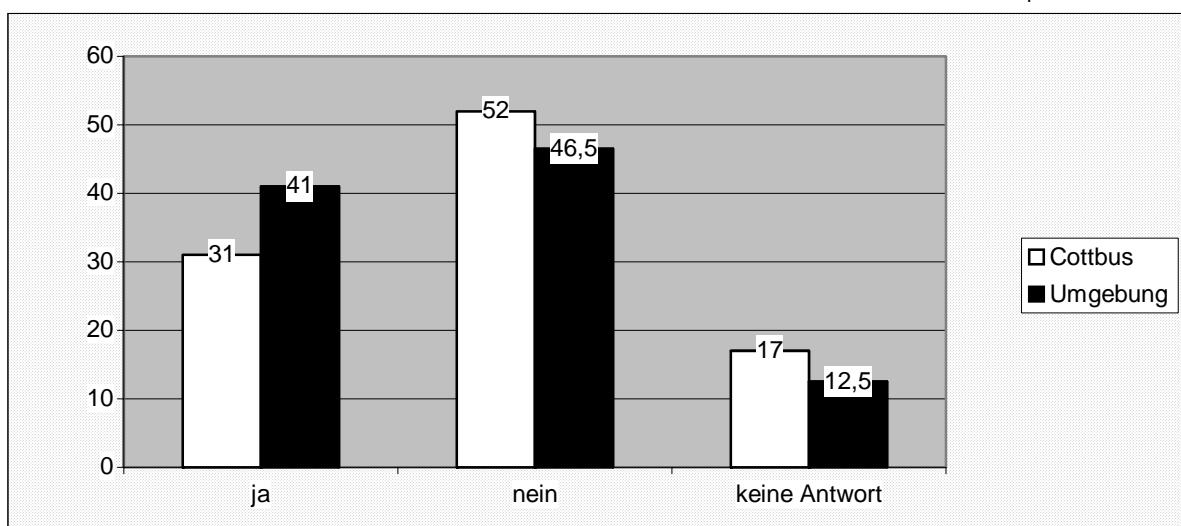
Wenn ihr das Thema Homosexualität bereits im Unterricht besprochen habt, geschah dies ausführlich oder zu knapp?



In der vorangegangenen Frage wurde deutlich, dass in der Umgebung von Cottbus zwar öfter über Homosexualität gesprochen wurde, jedoch anscheinend nicht ausführlich genug. Diese Meinung teilen zumindest 47% der befragten SchülerInnen.

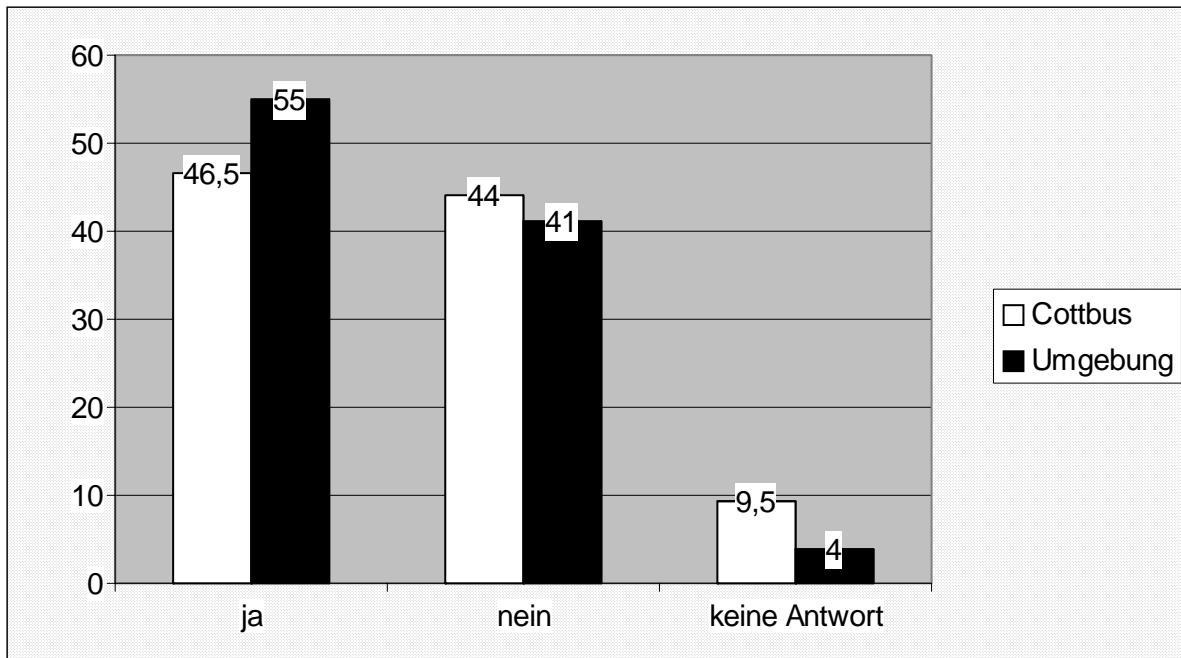
28,5% der Cottbuser waren der Meinung, das Thema nicht zu knapp behandelt zu haben.

Würdest du dir wünschen, in der Schule über das Thema Homosexualität zu sprechen?



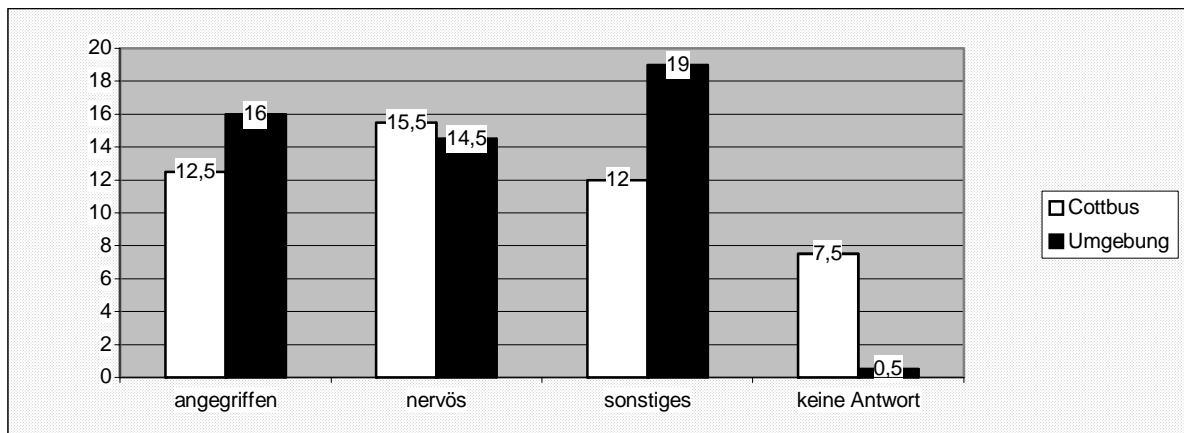
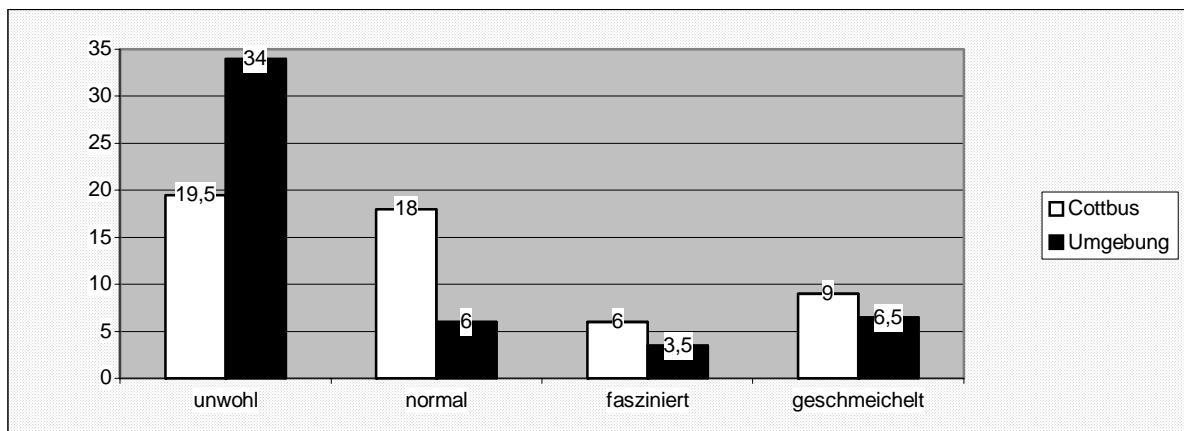
An der Grafik wird deutlich, dass das Interesse, das Thema „Homosexualität“ im Unterricht zu behandeln, in der Umgebung mit der Differenz von 10% etwas höher ist. Über die Hälfte der SchülerInnen in Cottbus sind nicht daran interessiert. Allerdings ist die Anzahl der SchülerInnen in der Umgebung, die diese Meinung teilen, auch nicht sehr viel geringer.

Würdest du sagen, wenn das Thema Homosexualität mehr in den Medien vertreten wäre, dass das die Meinung der Gesellschaft zu diesem (Reiz-)Thema ändern und sogar bessern würde?



Etwas mehr als die Hälfte aller SchülerInnen aus der Cottbuser Umgebung sind der Ansicht, dass sich die Meinung der Gesellschaft zum Thema Homosexualität bessern würde, wenn es in der Öffentlichkeit präsenter wäre. 46,5% der Cottbuser denken ähnlich.

Wie würdest du dich fühlen, wenn dir ein gleichgeschlechtlicher Mensch seine Liebe gesteht?



Cottbus scheint aufgrund der Ergebnisse ein wenig toleranter zu sein. 14,5% mehr SchülerInnen der Umgebung würden sich in der geschilderten Situation unwohl fühlen. 12% mehr Cottbuser würden sich „normal“ und 2,5% mehr fasziniert fühlen. Allerdings gaben 7% mehr SchülerInnen aus Cottbus keine Antwort.

3.3.2 Schlussfolgerung:

Bei der Betrachtung der Antworten der SchülerInnen aus Cottbus und Umgebung fällt leider auf, dass das Interesse und der Austausch durch Gespräche zum Thema Homosexualität relativ selten sind. Grundbegriffe sind zwar fast immer bekannt, konnten jedoch in der Cottbuser Umgebung öfter korrekt definiert werden.

Trotz der Wissenslücken und den teils vorhandenen Vorurteilen an Cottbuser Schulen, scheinen dort die SchülerInnen, zumindest von ihrer Grundeinstellung her, ein wenig aufgeschlossener zu sein als in der ländlicheren Umgebung.

3.4 Schlussfolgerung allgemein

Arbeit mit Jugendlichen zum Thema Homosexualität

Es wird aus allen Aufteilungen und Ergebnissen der Fragebögen ersichtlich, dass man Schlagworte, wie „Heterosexualität“ und „Homosexualität“ kennt, die meisten SchülerInnen sie „irgendwo“ durchaus schon einmal gehört haben, sie aber nicht richtig definieren können.

Allerdings wünscht die Mehrheit der SchülerInnen auch keine genaue Information in Form von schulischen Beiträgen oder das Thema „Homosexualität“ als besonderen Teil im Unterricht (Biologie, LER ...), in dem dieses Thema behandelt werden könnte.

Wurde es behandelt, waren viele SchülerInnen der Meinung, dass es zu knapp behandelt wurde. Man wünschte jedoch keine zusätzlichen Informationen, was vor allem bei Jungen und SchülerInnen des Gymnasiums deutlich wurde, während Mädchen dem Thema offener und wissbegieriger gegenüber standen. Es scheint, als hätten Jungen, wenn es um Homosexualität geht, mehr Ängste und Unsicherheiten. Gerade bei ihnen ist Informationsarbeit in diesem Bereich sehr wichtig und eine sensible Aufgabe für jede/n Pädagogin/en. Denn nur durch die Beschäftigung mit allen Teilbereichen der menschlichen Sexualität und Liebe kann die Angst (nicht nur) bei Jungen abgebaut werden. So wird ihnen der Weg für ihre eigene Sexualität, in der sie selbst entschieden haben, wen sie lieben, frei geräumt. Da es offenkundig ist, dass SchülerInnen keine zusätzlichen Informationen zu diesem Thema wollen, sollte es einmal im Unterricht behandelt worden sein, ist es umso wichtiger, menschliche Sexualität vollständig im Unterricht zu behandeln, so dass keine weiteren Zusatzveranstaltungen/Zusatzinformationen mehr notwendig sein sollten. Aber hier muss sich noch einiges im Schulsystem tun, damit Homosexualität nicht nur in den Rahmenplänen von einigen Schulen steht, sondern in allen.

Durch Sichtung verschiedener Quellen in der Fachliteratur wurde offensichtlich, dass bestimmte didaktische Formen von Informationsvermittlung, gerade wenn es um Informationen über Homosexualität geht, bevorzugt werden. So kommen zum Beispiel Diskussionsrunden zum Thema, Besuche bei entsprechenden fachspezifischen Einrichtungen, aber auch Besuche von MitarbeiterInnen solcher Informations-, Aufklärungs- und Hilfeeinrichtungen in den Schulen zum Einsatz. Dies sind sicher Methoden, die den SchülerInnen ausführliche Informationen, in speziell für dieses Thema zur Verfügung gestellten Stunden, mit unkonventionellen (nicht schultypischen) Methoden, zur Verfügung stellen.

Aber sind das auch die richtigen Ansätze, Homosexualität als „normal“, als einen gleichberechtigten und gleichwerten Teil der menschlichen Sexualität, als eine Form der Vielfalt unserer gesellschaftlichen Lebens- und Beziehungsformen in den Köpfen der SchülerInnen zu etablieren?

Solange separat über Homosexualität informiert wird und die Informationsgabe bei Jugendlichen immer unter besonderen Umständen oder in besonderer Form durchgeführt wird, ist zu befürchten, dass dieses Thema von den Jugendlichen nicht als selbstverständlich angesehen wird, was ja das eigentliche Ziel all dieser Informations- und Aufklärungsarbeiten an Schulen ist. Wird Homosexualität aber als selbstverständlicher Teil der Gesamtheit menschlicher Sexualvarianten angesehen, wären die Chancen größer, dass es keinen Grund mehr dafür gäbe, sich abfällig über homosexuelle Paare oder Menschen zu äußern oder diese anzugreifen, weil jeder in der Schule gelernt hätte, dass diese Menschen ihre Sexualität und Liebe nicht anders leben, als sich heterosexuell definierende, frei und selbstbestimmt.

Diskussionsrunden können auch im normalen Unterricht statt finden und es ist auch nichts gegen Besuche bei entsprechenden Einrichtungen zu sagen. Aber Fakt ist: je normaler und selbstverständlicher Fragen und Informationen aus diesem Bereich behandelt und unterrichtet werden, desto leichter ist es für SchülerInnen und PädagogInnen und vielleicht auch für die Eltern, mit dieser Form menschlichen Zusammenlebens umzugehen. Was hier auch noch zu erwähnen ist, ist die aktuelle Fort- und Weiterbildung der PädagogInnen, damit eine selbstverständliche Unterrichtsform auch möglich ist und nicht aus Mangel an Informationen und vorherrschenden Vorurteilen scheitert.

Aber was nützen effiziente Unterrichtsvorbereitungen und entsprechend fortgebildete, aufgeschlossene PädagogInnen, wenn der/die SchulleiterIn nichts mit diesem Thema zu tun haben wollen? Bei den Vorbereitungen der Umfrage, speziell beim Verteilen der Fragebögen an den Schulen, haben einige SchulleiterInnen aus den verschiedensten Gründen die Verteilung der Fragebögen zurückgewiesen. Unter anderem hieß es, dass für Umfragen an Schulen das Einverständnis der Eltern notwendig sei, weil befürchtet wurde, dass durch eine solche Befragung Kinder homosexuell werden könnten.

Um so wichtiger ist es auch, Elternarbeit zu leisten und dafür zu sorgen, dass SchulleiterInnen samt PädagogInnen diesem Thema offen und ohne Vorurteile gegenüber stehen, damit zum Beispiel Diskussionsrunden über Homosexualität als Diskussionsinhalt in den Schulen erst einmal zustande kommen können und dieses Thema allgemein im Unterricht behandelt wird. Eltern lassen sich sicher mehr von PädagogInnen und SchulleiterInnen überzeugen, als von Menschen, die Umfragen an Schulen durchführen wollen. Wie man allerdings SchulleiterInnen überzeugt, dass Homosexualität genauso in den Biologieunterricht gehört wie die „biblische“ Form der menschlichen Sexualität, ist sicher auch eine Frage für die Bildungspolitik.

Bei all diesen Maßnahmen, Homosexualität endgültig, vollständig und anerkannt in die Gesellschaft und somit auch in den Unterricht zu integrieren, sollte jedoch darauf geachtet werden, dass die SchülerInnen trotz allem nicht damit überschüttet werden.